# Bielefelder Volks-Zeitung

**Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** 3 Zeile 50 Pfg.

Nr. 220. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 23. September Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.


## Hierzu zwei Beiblätter.

### Nochmals die Essener Reichstagswahl.

Die Haltung der „Rheinisch-Westf. Ztg." in der Wahlangelegenheit wird immer verdächtiger. Es trennen uns nur noch 5 Tage von der Stichwahl, aber das Essener Blatt hüllt sich in vollständiges Stillschweigen. Wir behaupteten gestern von der kulturkämpferischen Kohlentante, daß ihr im tiefsten Grunde des Herzens der „Rote" immer noch erträglicher sei als der „Schwarze". Damit haben wir ihr anscheinend kein Unrecht getan, denn wie soll man das hartnäckige Schweigen über die bevorstehende Stichwahl anders deuten als daß das Blatt im günstigsten Falle die Stimmenthaltung der „Nationalen", also die indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie als Parole zur Stichwahl auszugeben beabsichtigt; vielleicht läßt es dabei sogar durchblicken, daß es „im übrigen jeder nationalb. Wähler machen könne, wie er wolle", d. h., daß er sich schließlich auch kein Gewissen daraus zu machen brauche, unter den vorliegenden Verhältnissen den Sozialdemokraten als das kleinere Uebel anzusehen und deshalb einen roten Zettel in die Urne zu werfen. Offen aussprechen darf das Blatt das natürlich nicht.

In einer Weise, daß ein anständiger Nationalliberaler im Essener Wahlkreise ausrufen muß: Herr, bewahre mich vor solchen Freunden! umwedelt die sozialdemokratische Presse die Nationalliberalen, die noch während des großen Bergarbeiterstreiks in der fürchterlichsten Weise von den Genossen verlästert wurden. Hier ein niedliches Farbenwechselpröbchen, das sich die „Dortmunder Arbeiterztg." leistet:

„Auf der Gegenseite stehen 35000 Sklaven des römischen Klerikalismus, denen sich bewußt noch die 2000 Stöckerleutchen als „bleue" Träger der schwarzen Schleppe anschließen, auch die Mehrzahl der Polen wird sich an die schwarze Schleppe hängen, dagegen gehört die überwiegende Mehrheit der 17800 nationalen Wähler zu den bewußten, grundsätzlichen und sichern Kämpfern für Kultur, gegen die schwarze Gefahr! Diese 17800 Wähler, von denen nur die eigentlichen Scharfmacher abspringen, denen der Geldsack höchstes Prinzip und höchste Religion ist, schwanken nur, so lange sie nicht direkt zwischen uns und der schwarzen Reaktion zu wählen haben, sie betätigen sich antiultramontan durch die Unterstützung der nationalen Kandidatur. Die Annahme, die nationalen Wähler könnten sich nun in das schwarze Meer stürzen, setzt vollständige Blindheit, selbstmörderische Gewissenlosigkeit, komplette Bornirtheit auf jener Seite voraus. Ein solcher Verdacht ist eine direkte Beleidigung, die Aufforderung, sich nun an den schwarzen römischen Wagen der ultramontanen Klerisei spannen zu lassen, muß man geradezu als Hohn, als Faustschläge ins Gesicht der nationalen Wähler betrachten. Die nationalen Wähler und Ultramontanismus stehen sich ebensogut wie Feuer und Wasser gegenüber, als Geistesfreiheit und Geistesknechtschaft, als Kultur, Fortschritt und Sklaverei. Der Selbsterhaltungstrieb, Ueberzeugung, Gewissensdrang zwingt die Nationalen, in der Stichwahl ebensogut antiultramontan zu wählen, wie sie in der Hauptwahl gegen die Herrschaftsgelüste der ketzerfeuerlüsternen katholischen Hierarchie gestimmt haben. Von einem Erwägen kann gar keine Rede mehr sein. Die nationalen Wähler würden sich selbst zum Spott der Welt machen, sie würden das Odium bornierter Rückständigkeit auf sich laden, wollten sie auch nur durch Passivität die ultramontane, die das ganze öffentliche Leben versenchende Herrschaft verlängern und stärken helfen, anstatt diesmal und damit für immer den schwarzen Terrorismus zu brechen, den Zentrumssturm zu stürzen, der Freiheit, der Kultur und dem Fortschritt den Weg zu ebnen. Jeder Freund des Volkes, jeder Kämpfer für Geistesfreiheit, jeder Feind der Hydra des Ultramontanismus muß sich in Reih und Glied stellen, beim Ansturm gegen die mittelalterliche Feste der schwarzen Demagogie! Die nationalen Wähler müssen sich auch selbst zu Narren machen, wollten sie gewissermaßen auf Kommando des Häuflein der christlich-sozialen Krakehler am ultramontanen Strick ziehen. Das wäre ein Triumph für die paar Männlein, wenn sie sich sagen könnten, die Nationalen zu einem Kanossagang gezwungen zu haben, wenn sie es fertig brächten, die nationalen Wähler unter das klerikale Joch zu beugen, wenn die Schleppenträger des Ultramontanismus höhnend rufen könnten: Wir haben die ultramontanen Absichte in den nationalen Nacken gestoßen! Es wäre ein Schauspiel für Götter gewesen, wenn's geschehen könnte!"

Der „Vorwärts", das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, bezeichnet den Wahlkreis Essen bereits als eine sozialdemokratische Hochburg und ist überhaupt fast übergeschnappt vor Freude über den roten Stimmenzuwachs. Mit dem Zentrum rechnet er in folgender Weise ab:

„Reserven mobil machen!" ruft angsterfüllt die Zentrumspresse. Wo sollen die Reserven herkommen? Was für die Zentrumspartei an Anhängern zu holen war, ist in einer beispiellosen Weise „geschleppt" worden. In den Morgenstunden schon holten zahlreiche Droschken selbst Krüppel und Lahme heran. Fieberhaft haben die bürgerlichen Parteien gearbeitet, um uns aus der Stichwahl zu drängen. Ein derartiger Schlepperdienst ist noch nicht dagewesen. In den Vormittagsstunden sah es für uns recht übel aus, die ältesten Invaliden wurden herangeschleppt, sie sind die Kerntruppen der „staatserhaltenden Parteien", die sogar die Krankenhäuser leerten, um mehr Stimmen zu bekommen. Aber am Nachmittag rückten in schweren Kolonnen die Kruppschen Metallarbeiter und die Bergleute heran. Sie entschieden sich für die Sozialdemokratie in viel größerer Zahl als früher. In den Bezirken mit reiner Arbeiterbevölkerung haben wir stark zugenommen, in vielen Bergarbeiterbezirken erhielten wir die weitaus höchste Stimmenzahl. Selbst in den „schwärzesten" Ecken nahm das Zentrum ab, die Sozialdemokratie hunderte Stimmen zu! Das ist um so bemerkenswerter, als wir dort keine Versammlungen abhalten konnten und die Kapläne eine fürchterliche Agitation entfaltet haben. Wenn die Bergleute dort nicht systematisch über die Bedeutung des Berggesetzes und die verräterische Rolle des Zentrums im Unklaren gehalten worden wären, unser Stimmenzuwachs wäre noch bedeutender gewesen. Das Zentrum ist trotz ungeheurer Anstrengung relativ zurückgegangen, ist absolut stehen geblieben, obwohl 5000 Wähler mehr zur Urne gingen! Das ist neben dem Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen das politisch bedeutendste Ergebnis des Essener Wahlkampfes. Die Politik des Zentrums ist nicht spurlos an den Massen vorübergegangen."

## Tages-Ereignisse.

**Deutschland.** × Berlin, 23. Sept. **Beteiligung des Staates an Kohlenfeldern.** Gestern fand eine Verhandlung im Handelsministerium über die Beteiligung des Staates an den Kohlenfeldern der Internationalen Bohrgesellschaft und die damit zusammenhängenden Fragen statt. Dem Vernehmen der Berliner N. N. nach steht der Handelsminister auf dem Standpunkt, daß die vorliegenden vier Kernfragen nur im Zusammenhange gelöst werden können: 1. Beteiligung des Fiskus an der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft m. b. H., 2. vollständige Verstaatlichung der „Hibernia", 3. Eintritt der fiskalischen Zeche „Gladbeck" in das Kohlensyndikat, und in enger Verbindung damit 4. die Schaffung von Garantien durch das Syndikat gegen eine Erschütterung jener Grundlage durch größere, künftig mögliche Entwickelung der Hüttenzechenfrage.

— Inbetreff der **Sonntagsruhe der Postboten** hat das Reichspostamt als Grundsatz festgelegt, daß jeder Beamte und Unterbeamte des Betriebsdienstes in einem Zeitraume von zwei Wochen mindestens für einen Sonntag, sei es für einen ganzen Tag oder für zwei halbe Tage, vom Dienste zu befreien und daß ein ganz freier Sonntag, soweit es sich nicht öfter ermöglichen läßt, für je vier Wochen zu gewähren ist.

— **Rote Poesie zum Jenaer Parteitag.** Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Köln. Ztg.": Das alle vierzehn Tage in München erscheinende sozialdemokratische Witzblatt Süddeutscher Postillon bringt in Nummer 19 einen gereimten „Prolog zum Parteitage", in dem mit folgenden Worten Napoleon als Befreier gefeiert wird: „Brüllend stieg der korsische Leue — In die würgende Männerschlacht. — Und er warf sie krachend zu Boden — Die Verteid'ger vergangener Zeit — Schlug in Trümmer das Heer der Despoten — Sprengte es über die Lande weit — Scheuchte mit Schwertern vom jungen Lichte — Alter Nebel Dünste und Flor — Siegreich stieg eine neue Geschichte — Ueber Blut und Trümmern empor." Es ist schon ein starkes Stück und beweist eine selbst für einen dichterisch veranlagten Genossen allzukühne Phantasie, mit solchen Reimen Napoleon I., einen der größten Tyrannen und Menschenverächter aller Zeiten, gleichsam zum Vorläufer der Sozialdemokratie zu erheben. Aerger wird die dichterische Leistung aber in den folgenden Versen: „Ja, hier ist historischer Boden — Einmal ward hier die Welt schon frei — Nieder mit den Despoten! ihr Roten — Sei auch heute das Feldgeschrei." Hier wagt es also ein Deutscher, in einem in Deutschland erscheinenden Blatte die Schlacht zu verherrlichen, die unsere tiefste Erniedrigung in der Geschichte bezeichnet, und den Mann als Befreier zu feiern, der in jener Schlacht Preußen den Fuß auf den Nacken gesetzt und es geknechtet hat, bis sich ganz Deutschland zum Freiheitskampfe gegen ihn erhob. Damals begeisterten deutsche Dichter die Freiheitskämpfer mit Liedern glühender Vaterlandsliebe, und heute darf es ein sozialdemokratischer Versschmied wagen, den Sieger von Jena als Befreier zu feiern! Aber es hieße doch wohl, dem kläglichen Gereime zuviel Ehre antun, wollte man annehmen, daß es in Deutschland irgendwo ernst genommen würde. Nur als Zeichen, wie weit die nationale Charakterlosigkeit einzelner in der sozialdemokratischen Partei gehen kann, verdient es niedriger gehängt zu werden.

+ **Von der neuen Brausteuer.** Daß Bier und Tabak demnächst „bluten", d. h. eine stärkere Belastung hinnehmen sollten, um einen Teil der verlangten Mehreinnahmen für das Reich zu liefern, war seit langem bekannt; indessen hatte man bezüglich des Bieres immer angenommen, die zu erwartende Erhöhung der Steuer werde mäßig ausfallen und vor allem sei eine gerechtere Verteilung der Steuer durch Einführung einer Staffelung geplant. In neuerer Zeit sind aber Mitteilungen über die im Reichsschatzamt aufgestellten Sätze der neuen Staffelsteuer durchgesickert, die, wenn sie zutreffend sind, eine beträchtliche Erhöhung der Brausteuer in sich schließen. Zurzeit beträgt im Gebiete der Brausteuergemeinschaft der Steuersatz 4 Mk. für den Doppelzentner Malz; in Zukunft soll aber der niedrigste Satz 7 Mk. ausmachen. Dieser soll von Betrieben erhoben werden, welche nicht mehr als 250 Doppelzentner Malz im Jahre verbrauchen; er steigt dann in drei Stufen bis auf 10 Mk., wenn im Jahre mehr als 250 Doppelzentner, aber nicht mehr als 1000 Doppelzentner Malz verarbeitet werden; Brauereien, welche über 1000—3000 Doppelzentner Malz verbrauchen, sollen 11 M., solche von über 3000—5000 Doppelzentner 12 M. und bei mehr als 5000 Doppelzentner Malzverbrauch im Jahr 12,50 M. für den Doppelzentner entrichten. So hohe Sätze hat die Reichsregierung bei ihren verschiedenen Brausteuervorlagen noch nie beantragt; sie wird damit beim Reichstag schwerlich Glück haben. Vielleicht hat sie ihre Vorschläge schon im Hinblick darauf, daß er Abstriche machen werde, hoch gespannt. Denn die vorgeschlagenen Sätze würden, wenn sie richtig sind, etwa eine **Verdreifachung der gegenwärtigen Steuer** bedeuten. Die Biersteuer hat im Rechnungsjahre 1903/04 im Brausteuergebiet eine Einnahme von rund 31 500 000 Mk. erbracht; würden die angegebenen Erhöhungen durchdringen, und der Malzverbrauch auf der bisherigen Höhe sich halten, so würde diese Einnahmequelle sicher mehr als 100 000 000 Mark erbringen. Mit Sicherheit wäre dann anzunehmen, daß tunlichst versucht werden würde, die Steuer auf die Biertrinker abzuwälzen.

Köln, 22. Septbr. Zur Verhaftung des holländischen Anarchisten Nieuwenhuis erfährt die „Rhein. Ztg.", daß letzterer gegen § 161, Absatz 2 des Strafgesetzbuches sich vergangen, also ohne Erlaubnis ein verbotenes Bundesgebiet betreten hat. Vor vielen Jahren sei Nieuwenhuis in Bielefeld ausgewiesen worden. Die Kölner Polizei habe bereits zweimal an den Minister des Innern berichtet, heute, nach zwölf Tagen, befinde sich Nieuwenhuis immer noch in Haft.

Detmold, 22. Sept. Im siebenten Wahlkreise fand heute in der zweiten Klasse die Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Eduard Wolff statt. Der frühere Kandidat, Zigarrenfabrikant Reuter gelangte in aussichtsreiche Stichwahl mit dem liberal-konservativen Reichstagsabgeordneten Meyer-Jobst, der bei der letzten Landtagswahl in der dritten Klasse zweimal gegen den Liberalen Dr. Neumann-Hofer unterlegen war.

+ München, 21. Sept. Unsere Liberalen haben sich wieder einmal heftig blamiert. Die Ernennung des protestantischen Fürsten zu Löwenstein zum Präsidenten der bayrischen Kammer der Reichsräte wurde bekanntlich im liberalen Lager so ausgelegt, als ob der Prinzregent dadurch der Freude des Zentrums ob des Ausfalls der Landtagswahlen einem Dämpfer aufsetzen wolle. Die liberale Presse jubelte und schien darüber fast ganz den Aerger über den Hineinfall bei den Wahlen vergessen zu haben. Nun bringt das „Regensburger Morgenblatt" die aufsehenerregende Meldung, daß das Reichsratspräsidium vorher mehreren katholischen und als Zentrumsfreundlich bekannten Reichsräten offiziell angetragen worden sei. Diese aber hätten sämtlich den Antrag abgelehnt. Ja, von anderer Seite werden bereits die Namen der betreffenden Reichsräte veröffentlicht; es sind die Herren Graf Drechsel-Deuflstetten, Graf Fugger zu Kirchberg und Weißenhorn und Fürst v. Quadt-Wykradt-Isny. Erst als diese drei abgelehnt, erging der Ruf an den Fürsten Ernst zu Löwenstein. Es ist also der reine Zufall und keine beabsichtigte Kränkung des Zentrums, daß ein protestantischer Adliger auf diesen Posten berufen wurde. Wie trostlos muß es übrigens um die Sache einer politischen Partei stehen, wenn sie in derlei persönlichen Ernennungen ihre Erfolge suchen muß.

**Rußland.** + Helsingfors, 22. Sept. Gestern abend 9½ Uhr fand in Wasa im Marinepark eine heftige **Bombenexplosion** statt, welche in der Stadt und der Umgegend gehört wurde. In dem in der Nähe befindlichen Gouvernementsgebäude wurden 55 Fensterscheiben zertrümmert. Die Bombe war anscheinend mit Dynamit gefüllt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Täter ist unbekannt.

— **Der Verlust der russischen Marine.** Nach den von der russischen Marineverwaltung angestellten genauen Berechnungen kann der direkte Gesamtschade der russischen Marine in folgenden Zahlen ausgedrückt werden: Port Arthur und Wladiwostok 106 217 266 Rubel und in der Koreastraße 120 718 932 Rubel, insgesamt also 226 936 198 Rubel. Außerdem kommen noch die Kosten für Schiffsreparaturen in Port Arthur, Wladiwostok und in den neutralen Häfen in Betracht, so daß der Gesamtverlust der russischen

Marine etwa **300 000 000 Rubel** beträgt, das sind in deutschem Gelde 1 Milliarde und 2 Millionen Mark.

**England.** + London, 22. Sept. **1623 Millionen für Kriegsschiffe.** Aus London wird berichtet: Ein soeben ausgegebener Bericht der britischen Admiralität gibt die Zahl der Schiffe von 5000 Tons und darüber an, die seit dem 1. Januar 1893 in staatlichen und privaten Werften für die Admiralität gebaut wurden. Danach sind 46 Schlachtschiffe, die in neun Klassen zusammengefaßt sind, in Dienst gestellt worden. Fünf Klassen Panzerkreuzer, und zwar 22 Schiffe sind fertiggestellt worden, während 20 geschützte Kreuzer erster Klasse in vier Klassen gebaut worden sind. Die Zahl der geschützten Kreuzer zweiter Klasse beträgt 17, und zwar sind sie nach der Bauart in vier Klassen eingeteilt. Das macht im ganzen 105 Kriegsschiffe von 5000 Tons und darüber, die in zwölf Jahren in die Marine eingestellt wurden und von denen 46 auf den staatlichen Werften gebaut wurden. Die Kosten dafür betragen 1623 083 160 Mark; da die Schlachtflotte durch den Bau dieser Schiffe um 1 191 865 Tons vergrößert wird, betragen die Kosten für ein Ton etwa 1360 Mark.

**Afrika.** Deutsch-Südwestafrika. Die „Köln. Ztg." schreibt: „Die über Kapstadt durch das „Reutersche Bureau" ermittelte Nachricht, daß bei Keetmanshoop ein deutscher Transport mit 1000 Stück Vieh und 122 Wagen unter Niedermachung der Begleitmannschaft von den Witbooihottentotten genommen worden sei, **verdient keinen Glauben.** An amtlicher Stelle liegt über das angebliche Mißgeschick der deutschen Truppen noch keinerlei Nachricht vor, eine solche müßte aber, da der Ort der Handlung die Umgebung des heliographisch mit Windhuk verbundenen Keetmanshoop gewesen sein soll, viel rascher über Swakopmund, als auf dem Landwege über Kapstadt nach Deutschland gelangen. Ein Transport von 122 Wagen, der etwa 2000 Stück Zugochsen bedingen würde, gehört nicht in das Reich der Möglichkeiten. Wenn der Nachricht überhaupt ein tatsächlicher Vorgang zugrunde liegt, kann es sich jedenfalls nur um die Wegnahme eines unbedeutenden Transports (eines Pferdepostens, wie dem Lokal-Anz. mitgeteilt wurde. Die Red.), der der telegraphischen Berichterstattung nicht wert erachtet wurde, handeln. Es unterliegt indes bei der Kampfesart der Witbois keinem Zweifel, daß die deutschen Truppen bei dem kürzlich gewesenen siegreichen Gefecht gegen die Witbois nur einen Teil der Anhänger des alten Hendrik Witboi vor sich gehabt haben, während ein Teil davon sich abgezweigt hatte, um die anderweitige Beschäftigung der deutschen Hauptmacht zu einem Raubzug zu benutzen."

Kapstadt, 23. Sept. **Die Fabel von der Abfangung eines deutschen Transports** von ganzen 122 Ochsenwagen durch Hendrik Witboi im äußersten Süden des Schutzgebietes, wovon man in Kapstadt zu berichten wußte, schrumpft schon ganz wesentlich zusammen. Ein Reutersches Telegramm aus Kapstadt meldet noch zwei Depeschen aus Steinkopf in der Kapkolonie unweit des Oranjeflusses, und zwar in der ersten vom 18. September: die Deutschen berichteten, daß Morenga „den Waffenstillstand gebrochen" und Vieh geraubt habe; sie gäben zu, daß General von Trotha Einkreisungsbewegung gegen Witboi einstweilen keinen Erfolg gehabt habe; und in der zweiten Depesche vom 20. September: Morenga habe von den Pferden und Rindern des Majors Eckhardt zweihundert Stück abgefangen. Wir wollen abwarten, was schließlich von der ganzen Sache übrig bleibt.

Engl. Südafrika. Aus Kapstadt wird der Tod des Obersten Frank **Rhodes**, des Bruders von Cecil Rhodes, gemeldet. Er war 54 Jahre alt und hatte an den Kriegen in Egypten erst als Soldat, dann als Berichterstatter teilgenommen. 1894 trat er aus dem militärischen Dienst. Zwei Jahre später beging er den törichtsten Streich seines Lebens, indem er Dr. Jameson bei dessen Einfall in Transvaal zur Seite stand und so, wie Cecil Rhodes sich ausdrückte, den Aepfelkarren umwerfen half. Er wanderte mit nach Pretoria ins Gefängnis und wurde zum Tode verurteilt, kam aber wie die anderen Verschwörer begnadigt davon, mußte aber der Burenregierung 500000 M. Strafgeld zahlen. Cecil Rhodes hatte seinen Bruder mit einem guten Auskommen bedacht.

+ Deutsch-Ostafrika. **Nach einer Meldung des** Gouvernements von Deutsch-Ostafrika hat Hauptmann Merker die Aufständischen zwischen dem 7. und 15. d. M. in mehreren Gefechten in den Kitschi-Bergen, nordwestlich der Matumbi-Berge, im Hinterland von Kilwa **geschlagen.** Der Gegner erlitt große Verluste, diesseits ist nur ein Farbiger verwundet. Dreißig Mann Marineinfanterie sollten mit der Verstärkung für Morogoro unter Hauptmann Frhr. v. Wangenheim am 21. September mit Bussard nach Bagamoyo gehen, um dann nach Morogoro zu marschieren. Zur Beendigung der Pazifizierung von Morogoro werden nach Eintreffen dieser Verstärkung dem Hauptmann v. Wangenheim über 160 Askaris außer der Marineinfanterie zur Verfügung stehen. 30 Mann Marineinfanterie und 2 Kompagnien Farbige werden Mitte Oktober in Kilwa zum Vorgehen auf Liwale-Songea bereit sein. — Im Bezirk Lindi steht der Hauptmann Seyfried mit 30 Mann Marineinfanterie und 100 Askaris; erste sollen eine feste Stellung bei der Missionsstation Massassi besetzen.

Der Benediktiner-Abt Norbert traf mit flüchtenden Missionaren aus Kigonsera und Peramibo am Niassa-See ein. Der Telegraph nach Tabora ist in Ordnung. Hauptmann Nigmann hatte mit der Kompagnie Iringa Mitte September ein siegreiches Gefecht in Uchungwe auf der Grenze der Bezirke Mahenge und Iringa gegen Wahehe u. Wambunga. Diesseits wurden 3 Farbige getötet und 4 verwundet. Der Feind erlitt schwere Verluste und zog sich in der Richtung auf Ifakara zurück. Nigmann verfolgt und sucht mit Mahenge Verbindung.

Kamerun. Ein Telegramm aus Buea meldet: Oberleutnant Martin Sandrock, geb. 1870 zu Neumarkt, früher im Infanterieregiment Nr. 154, wurde am 21. Aug. in einem Gefechte schwer verwundet und ist am 6. September in Massanga der Verwundung erlegen.

**Asien.** Japan. ✕ Tokio, 22. Sept. Die Japaner haben nördlich von Sachalin den amerikanischen Dampfer Barracouta aufgebracht. Das Verbot, Kontrebande nach Wladiwostok zu bringen, ist bekanntlich durch den Waffenstillstand nicht aufgehoben worden.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

(Fortsetzung aus dem 1. Beiblatt.)

□ Jena, 23. Sept.

**Ein Vorstoß aus dem linken Parteiflügel.**

Da die Debatte über die Maifeier von dem achtstündigen Arbeitstag des Parteitags nur noch eine Stunde übrig gelassen hat, wird das Bebel'sche Referat über den politischen Massenstreik auf morgen vertagt. Man benutzt die Stunde, um unter der Masse von Anträgen aufzuräumen, und erledigt daher auch den von den Parteigenossen des Zubeil'schen Wahlkreises Teltow-Beeskow-Charlottenburg gestellten Antrag, der eine antimilitaristische Propaganda unter der Jugend fordert. Der erste Teil des Antrags lautet: „In der Erkenntnis, daß der Militarismus und Marinismus der feste Stützpfeiler der heute herrschenden Klassen ist, daß er ferner durch seine kulturfeindlichen Tendenzen und Bestrebungen jedes freie und rege Leben erstickt, ja die zu seinen Diensten eingezogenen Söhne zu willenlosen Werkzeugen macht, ist es dringend erforderlich, daß hiergegen eine regelmäßige, planmäßig betriebene Agitation einsetzt." Der Antrag fährt dann fort: „Als erste Aufgabe wird betrachtet, in jedem Jahre vor der Aushebung zum Militär oder zur See öffentliche Versammlungen abzuhalten, wo die jungen Leute, die ev. Soldat werden müssen, speziell über ihre sogenannten Rechte als Soldat aufgeklärt werden, ferner, daß in dieser Zeit Flugblätter desselben Inhalts verbreitet werden und darauf hingewiesen wird, daß sie von dem sogenannten Beschwerderecht den ausgiebigsten Gebrauch machen sollen. Durch die Aufklärung in dieser Weise würden die jungen Leute erst sehen, wie die Dienstvorschriften von den Vorgesetzten gehandhabt werden und einen Abscheu vor dem Militarismus bekommen."

Für den Antrag spricht einer von den Scharfmachern unter den Berliner Genossen und betont, daß die Soldaten zu Maschinen gemacht werden, um unter Umständen auf Vater und Mutter zu schießen. Liebknecht sucht dieser Begründung etwas von ihrer Schärfe zu nehmen, tritt aber für den Antrag ein. In Bremen habe man den Gedanken mit Hohngelächter abgewiesen, aber seitdem sei doch manches geschehen, was einen zu der Ansicht habe bekehren können. Die Gefahr von Konflikten wachse mehr und mehr. Wir sind es unsern Freunden in Rußland schuldig, ruft Liebknecht aus, diesen Punkt ernst zu behandeln. Bebel: Hätte Liebknecht nicht gesprochen, so hätte ich den Antrag mit Haut und Haaren verschlungen. So aber hat er eine politische Rede gehalten, und da erkläre ich: ich halte es im Interesse unserer Partei für geboten, diesen Antrag in seinem ersten Teil, der eine Schlinge sein würde, rundweg abzulehnen. Nennen Sie es Feigheit, ich will es in meinen alten Tagen auf mich nehmen. Aber die Verantwortung für den ersten Teil des Antrags nehme ich nicht auf mich.

Der Parteitag bekundet seine Zustimmung und lehnt den ersten Teil des Antrags ab, der zweite Teil wird angenommen. Dann wurde die Sitzung geschlossen.

Jena, 22. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag nahm heute nach sehr langer und heftiger Debatte mit allen gegen zehn Stimmen den Antrag Bebels an, gegebenenfalls einen politischen Massenstreik vorzunehmen.


## Ein großes Unglück

ist es gerade nicht, wenn Sie infolge verspäteter Bestellung eine Zeitlang ohne Zeitung leben müssen, aber sehr unangenehm ist es doch. Unterlassen Sie es deshalb nicht, **sofort das Abonnement auf diese Zeitung für das 4. Quartal** (Oktober, November und Dezember) bei der **Post** zu erneuern. **Alle Postanstalten, Briefträger,** unsere Agenten und Boten wie auch die Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Wer das achtseitige **Illustrierte Sonntagsblatt** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung ausdrücklich angeben.


## Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 23. Sept. **Da die Zustellung der Bielefelder Volkszeitung durch besondere Boten in Stadt Bielefeld zu unaufhörlichen Klagen Veranlassung gab, haben wir uns entschlossen,** unseren Stadtabonnenten die Zeitung vom 1. Okt. an **durch die Post zustellen zu lassen,** und zwar zu den **bisher gezahlten Preisen.** Die **Abonnementsgelder** werden durch **besondere Boten** eingezogen und müssen **unbedingt im voraus** gezahlt werden. Für solche, die das Bestellgeld sparen wollen, empfiehlt es sich, die Zeitung **von unserer Expedition oder der Post abholen** zu lassen. Wir ersuchen bei dieser Gelegenheit unsere verehrten Abonnenten dringend, den Abonnementsbetrag bereit zu halten, damit unsere Boten nicht gezwungen sind, zwei- und dreimal zu kommen.

Wir sind gewiß, daß unsere Stadtabonnenten mit der neuen Zustellungsart sich schnell befreunden werden. Sie erhalten die Zeitung **unbedingt regelmäßig** und etwa **drei Stunden früher als bisher.** Wir dürfen deshalb wohl hoffen, daß unsere bisherigen Abonnenten uns nicht nur treu bleiben, sondern auch durch Empfehlung in Bekanntenkreisen uns neue Abonnenten zuführen werden. Je mehr die Bielefelder Volkszeitung durch Abonnement unterstützt wird, desto mehr kann sie ihren Lesern bieten.

+ **Bielefeld**, 23. Sept. Im Stadttheater bringt bereits der kommende Montag die erste Novität dieser Spielzeit: Hermann Heyermanns erschütterndes Schauspiel. „Die Hoffnung". Durch dieses Werk gelang es dem vorher in Deutschland ziemlich unbekannten Schriftsteller, die Aufmerksamkeit mit einem Schlage auf sich zu lenken und dadurch in die erste Reihe der lebenden dramatischen Autoren zu rücken. Mächtig war der Erfolg, den das Deutsche Theater in Berlin unter Dr. Brahm bei seiner Erstaufführung erzielte und einstimmig mußte die Berliner Presse diesen großen Erfolg konstatieren. „Man ist schon lange nicht so erschüttert gewesen," schrieb die „Voss. Ztg" u. a., und weiter: „der Wirkung des Stückes wird sich niemand entziehen können. Das tief pessimistische Stück entwirft in knappen Zügen die erschütternde Tragik eines Fischerdorfes. Die Milieuschilderung ist von großer Wahrheit, die Kunst Heyermanns, die Handlung stoßweise vorwärts zu führen, besitzt gewaltige dramatische Kraft, seine Charakterisierungsgabe ist eine ganz außergewöhnliche." Das von Herrn Oberregisseur Meißner inszenierte Werk ist in den Hauptrollen mit den Damen Alberta, Crusius, Hummel, Kahlenberg, Mühlhan, Winter und Wolf, sowie den Herren Baumeister, Garrison, Geisel, Gronert, Kümmerer, Mannstädt, Platen und Rüger besetzt.

**Bielefeld**, 23. Sept. Die „Westf. Ztg." schreibt: „Gestern starb ein angesehener Bürger und beliebter Arzt unserer Stadt, Herr Sanitätsrat Dr. Adolf Bertelsmann. Der Verschiedene, ein Bielefelder Kind, begann im Jahre 1871 seine ärztliche Praxis in seiner Vaterstadt. Von 1873—1876 war er als Arzt am städtischen Krankenhause tätig. Im Jahre 1896 wurde er zum Sanitätsrate ernannt. Bis 1902 war er Arzt an den Bodelschwinghschen Anstalten. Der Verschiedene, ein Schwager des Herrn Handelsministers Möller, wird von einer zahlreichen Familie und einer großen Anzahl Freunde betrauert. In diesem Jahre sind im ganzen vier Mitglieder aus dem Geschlecht Bertelsmann gestorben."

✓ **Gütersloh**, 22. Sept. Heute mittag wurde der Schmiedelehrling Johann **Balsliemke aus Berl durch den Gensdarm Becker III** dem hiesigen Kgl. Amtsgericht zugeführt. **Balsliemke ist des versuchten Sittlichkeitsverbrechens an einem 9jährigen Mädchen dringend verdächtig.**

## Aus dem Regbz. Münster.

+ **Beckum**, 23. Sept. Zusammenschlußbestrebungen westfälischer Kalkwerke. Aus Kreisen rheinisch-westfälischer Baumaterialienhändler schreibt man uns: Durch die Verzögerung des Beitritts von außenstehenden Werken sind die Bestrebungen zur Gründung eines umfassenden Verbandes leider ins Stocken geraten. Wenn die Einigung nicht noch in letzter Stunde gelingt, so ist der bestehende Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke ebenfalls gefährdet. Dies wäre auch vom Standpunkte der Händler aus sehr zu beklagen. Ist doch durch den Verein der Handel für Wasserkalk wieder in ruhige Bahnen eingelenkt und die so dringend nötigen geregelten Verhältnisse geschaffen worden. Hat man bei der Gründung des Vereins befürchtet, daß durch eine Hemmung in der Beweglichkeit des Handels in diesem Artikel eine Schädigung für Händler eintreten werde, so ist man durch den Augenschein der Praxis von diesem Vorurteil zurückgekommen und erkannte allgemein an, daß der Zusammenschluß allein eine gleichmäßig gerechte Behandlung und die wichtige Promptheit in der Ausführung an Stelle der früher oft anarchistischen Verhältnisse gewährleistet. Aus diesem Grunde stehen die Baumaterialienhändler Schulter an Schulter mit dem Verein und würden es sehr bedauern, wenn durch eine Auflassung des Vereins das Geschäft wieder in die früheren unerquicklichen Zustände herabsinken würde. Die Interessen der Händler würden durch das Scheitern des Verbandes so sehr geschädigt, daß man es erklärlich finden dürfte, wenn sie später, wie dies beabsichtigt ist, mit solchen Firmen, die den Verband zum Scheitern brachten, nicht arbeiten werden. Wie wir hören, ist eine Kommission unter Mitwirkung der Geschäftsführung des Verkaufsvereins westfälischer Kalkwerke gewählt, welche mit den außenstehenden Werken unterhandelt und die Unebenheiten, die der Neubildung entgegenstehen, aus dem Wege zu räumen sucht. Trotz der bedeutenden entgegenstehenden Schwierigkeiten wäre dringend zu wünschen, daß diese Bestrebungen schließlich doch noch von Erfolg gekrönt sein werden.

□ **Oelde**, 22. Sept. Herr Hotelbesitzer Leo Gildemeister verkaufte vor einigen Tagen seinen bei Dolberg belegenen, 76 Morgen großen Landkomplex an Herrn Bankier Selig Windmüller in Hamm. Der Hammer Westf. Anz. will wissen, daß auf den Grundstücken eine neue Zementfabrik errichtet werden soll. Von anderer Seite wird der Kauf mit den seit 2 Jahren in der Dolberger Gegend gemachten reichen Kohlenfunden in Verbindung gebracht. Bei der Spekulation spielt natürlich auch die Nähe des zukünftigen Lippekanals eine Rolle.

**Warendorf**, 21. Sept. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, den Mann, der am letzten Sonntag Morgen in hiesiger Stadt mehreren Pferden die Schwänze gestutzt und das Pferdehaar hier verkauft hatte, in der Person des Knechtes J. K. aus Milte zu ermitteln.

**Rheine**, 20. Sept. Die Eisenbahn Rheine-Ochtrup wird laut „Münst. Anz." erst um 15. Oktober eröffnet, nicht am 1. Okt., wie es bisher hieß.

+ **Maria Veen**, 21. Sept. Von hier wird uns geschrieben: „Durch verschiedene Blätter geht die Nachricht, daß in Steier bei Hamm ein Trinkerasyl entstehen werde, „wohl das erste in Westfalen." Wir freuen uns, daß durch die Bemühungen des Blauen Kreuz-Vereins eine solche Anstalt für Protestanten in's Leben gerufen wird. Nur müssen wir berichtigen, daß in Maria-Veen i. Westf. (Strecke Oberhausen-Rheine) schon eine katholische Trinkerheilanstalt besteht, die, vor drei Jahren errichtet, sich eines guten Rufes erfreut. Die treffliche, von Trappisten geleitete, stark besuchte, auf's beste eingerichtete Anstalt Bernardshof genannt, mit herrlichen Gärten und angenehmen Parkanlagen, in gesunder Lage, darf mit Genugtuung auf die erfreulichen Erfolge hinblicken, die sie zum Wohle der unglücklichen Alkoholiker erzielt, weshalb sie sich des Vertrauens des Landes und der Behörden erfreut.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß es auch der zu errichtenden protestantischen Anstalt gelingen werde, den traurigen Folgen des Alkoholmißbrauches kräftig entgegen zu wirken. Es ist sehr zu wünschen, daß Katholiken und Protestanten in Sachen des Volkswohles sich die Hand reichen."

## Aus Westfalen und Nachbarländern.

**Hamm**, 21. Sept. Gestern abend ist hier im Alter von 56 Jahren die älteste, unvermählt gebliebene Tochter des früheren Kultusministers Falk, Fräulein Marie Falk, an einem Herzleiden gestorben.

)0( **Soest**, 23. Sept. Auf der gegenwärtig hier tagenden Provinzialsynode brachte die Kreissynode Siegen folgende Resolution ein: „Provinzial-Synode wolle in geeigneter Weise dafür eintreten, daß in der evangelischen Landeskirche die Lehrordnung mit nachdrücklicher Entschiedenheit gehandhabt und insbesondere keine die wahre Gottheit Christi verwerfende Lehre geduldet werde."

## Vermischtes.

+ **Berlin**, 12. Sept. Von der Aussperrung der Elektrizitätsarbeiter bei Siemens & Halske. Die Arbeiter hatten eine in Perioden von je vier Jahren sich steigernde Lohnerhöhung gefordert. Die Verwaltung ging auf die Lohnerhöhung im Prinzip ein, wollte sie aber in achtjährigen Zwischenräumen eintreten lassen. Als nun ein Teil der Arbeiter die Arbeit niederlegte, verlangte die Fabrikleitung unter Androhung der Schließung sämtlicher Betriebe die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit. Die Arbeiter kamen dieser Forderung nicht nach, worauf, wie bereits gestern gemeldet, ca. 10000 Arbeiter ausgesperrt wurden.

✕ **Anklam**, 22. Sept. Bei einem gerichtlichen Lokaltermin, der heute vormittag aus Anlaß eines Grenzregulierungsprozesses hier abgehalten wurde, schoß der Schlosser Rhode auf seine Grenznachbarin, ein Fräulein Passow, und verletzte sie tödlich. Er gab sodann auf das Ehepaar Passow zwei weitere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten und erschoß sich hierauf selbst.

□ **Wien**, 22. Sept. In dem Wiener Stadtbezirk Ottakring erfolgte in der Celluloidfabrik von Seiler eine Explosion, welche die Fabrikgebäude in Flammen setzte. Zwei Personen kamen in den Flammen um, drei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt.

— **Mailand**, 21. Sept. Der römische Maler Francesco Vitalini, ein berühmter Aquarellist, ist auf schreckliche Weise im Gebirge der Provinz Belluno ums Leben gekommen. Nachdem er etwa acht Tage vergebens gesucht worden ist, wurde gestern sein Leichnam in einer Felsschlucht aufgefunden, in welche der Verunglückte sich verstiegen hatte. Da er hier weder vorwärts noch rückwärts konnte, ist er zweifellos dem Hunger und der Kälte erlegen.

+ **Rom**, 22. Sept. Infolge der Ausbeutung von Schwefelgruben, die in der Nähe des Ortes Sutera auf Sizilien gelegen sind, ist der dortige Berg San Paolino in der Nacht vom 20. d. Mts. eingestürzt. Die Einwohner des genannten Ortes verließen aus Furcht vor einem größeren Einsturz ihre Häuser und hatten sich unter freiem Himmel auf. Einige sind verletzt, davon zwei schwer.

+ **Rom**, 22. Sept. Wolkenbruchartige Regen gehen fortgesetzt in dem vom Erdbeben betroffenen Gebiete nieder, verwüsten die Felder und dringen in die Zelte, die Zufluchtsstätten und die beschädigten Häuser. An verschiedenen Orten sind durch Blitzschlag Menschen getötet und verletzt und Häuser beschädigt worden. Siebenundzwanzig Kinder, die durch das Naturereignis Waisen geworden sind, sollen im National-Hospiz in Mailand untergebracht werden.

— **Heiratsgelüste einer Ex-Königin.** Ranavalona, die von den Franzosen entthronte und gegenwärtig in Mustapha bei Algier lebende Ex-Königin von Madagaskar, soll große Lust haben, sich zum zweitenmal zu verheiraten. Diesen Plan scheint man ihr übrigens schon vor einigen Jahren zu, indem man ihren Namen mit dem eines algerischen Advokaten in Verbindung brachte. Diesmal soll der Erwählte ihres Herzen, so berichtet die „Zeit", ein Arzt sein. Ranavalona wäre nicht die erste exotische Königin, die

# 1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 220. — 1905. Samstag, 23. September.


## )!( Gegen die Lebensmittelverfälschung!

Zur Bekämpfung der Einfuhr verfälschter Butter aus Holland hat die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern an den Minister für Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in welcher u. a. folgendes ausgeführt wird:

In letzter Zeit sind in landwirtschaftlichen Kreisen wieder lebhafte Klagen über die Schädigungen laut geworden, die der deutschen Landwirtschaft durch die Masseneinfuhr holländischer Butter erwachsen. Diese Schädigungen treten um so schärfer hervor, als die Buttereinfuhr aus den Niederlanden in den letzten Jahren eine fortgesetzte Steigerung erfahren hat. Die Einfuhr von Butter aus den Niederlanden betrug nämlich 1902 53854 dz., 1903 76711 dz., 1904 106083 dz.; sie hat sich also innerhalb 2 Jahren verdoppelt. Die holländische Butter findet jetzt nicht nur in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete Absatz, sondern sucht auch mehr und mehr in den Großstädten anderer Bezirke, wie Berlin, Köln, Frankfurt, Wiesbaden Absatz zu gewinnen."

Auch seitens verschiedener Handelskammern sind der Regierung Anträge auf Verschärfung der Kontrolle der aus Holland eingeführten Butter zugegangen. Die Butterverfälschung in Holland beruht meistens auf einem Zusatz von Oleomargarin oder amerikanischem Schweineschmalz. Bislang haben auch die Bemühungen der holländischen Regierung es nicht vermocht, diese in großem Umfange betriebene Fälschung zu beseitigen.

Das nächstliegende Mittel, eine Einfuhr verfälschter Butter zu verhindern, wäre die Prüfung der eingeführten Butter auf Verfälschung hin an der Zollgrenze. Aber eine derartige Maßnahme ist aus praktischen Rücksichten wohl kaum möglich. Die Vornahme der Untersuchung würde eine längere Zeit in Anspruch nehmen, und dadurch wird eine Verminderung des Wertes der Butter stattfinden, zudem wäre hiermit ein großer Kostenpunkt verbunden.

Es wurde deshalb von der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern beantragt, daß künftig nur noch die Einfuhr solcher Butter aus den Niederlanden gestattet werden möge, welche von den unter Staatsaufsicht stehenden Butterkontrollstationen auf Reinheit geprüft sei. Zu diesem Zwecke würden die Zollämter anzuweisen sein, nur solche Butter holländischer Herkunft durchgehen zu lassen, welche die staatliche Schutzmarke trägt, und welcher die Deklaration der Ortsbehörde beigegeben ist, nach der die Molkerei der Aufsicht einer der erwähnten Butterkontrollstationen untersteht. Nur durch die Beschreitung dieses Weges wird ein durchschlagender Erfolg zu erzielen sein.

Im Interesse eines reellen Handels kann die Durchführung dieser Forderung nur gewünscht werden; zum Schutze unserer heimischen Produktion und der Konsumenten ist sie notwendig.

## Tages-Ereignisse.

**— 25 Jahre in Not und Entbehrung — ohne Schuld.** Der „Köln. Ztg." teilt ein Rechtsanwalt folgenden Fall mit, der wohl verdient, öffentlich behandelt zu werden:

„Der Lehrer a. D. Rudolf Thormeyer in Ost-Swine (Pommern) wurde am 13. März 1876 vom Kreisgericht in Treptow a. R. wegen Beleidigung zu 15 Mk. Geldstrafe und zu den Kosten verurteilt. Er legte Berufung ein. Kurz nach dem ersten Urteil erschien ein Exekutor bei ihm und forderte die Strafe von 15 Mk., die Thormeyer auch zahlte. Als nach Jahresfrist das Erkenntnis rechtskräftig geworden war, verlangte eines Tages ein anderer Exekutor die Strafe von 15 Mk. nochmals von ihm. Thormeyer zahlte sie, weil ihm mit Pfändung gedroht wurde, zum zweiten Male, drohte aber sofort mit Beschwerde. Er richtete einen Antrag an das Gericht, in dem er die zu viel gezahlten 15 Mk. zurückforderte, ohne irgendjemand darin der Unterschlagung zu bezichtigen. Erst bei der folgenden richterlichen Vernehmung bezeichnete Thormeyer den ihm gegenübergestellten Exekutor B. als den, der die 15 Mk. Strafe zuerst bei ihm erhob. B. bestritt dies. Jetzt wurde Thormeyer wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt und am 7. Januar 1878 durch das Kreisgericht zu Greiffenberg zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Entscheidung beschritt die Rechtskraft. Thormeyer verbüßte die Freiheitsstrafe. Die Folge war ein Disziplinarverfahren. Die königl. Regierung in Stettin erkannte in ihrer Sitzung vom 5. Juni 1879 auf Entlassung aus dem Amt, ohne auf die Entlassungsbeweise, die Thormeyer antrat, einzugehen. Das Urteil enthält den Schlußsatz: „Sollte dem Angeschuldigten die Restitution gegen das richterliche Erkenntnis gelingen, so würde er auch einen Antrag auf Aufhebung der Disziplinarstrafe stellen können." Das Staatsministerium bestätigte das Urteil. Thormeyer verlor sein Amt und ernährte sich kümmerlich von Kolportage. Er sammelte aber in der Folgezeit fleißig Beweise. Im vergangenen Jahr machte ich auf Ansuchen seines als Lehrer angestellten Sohnes einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens. Das Landgericht Stargard in Pommern sprach am 27. Oktober 1904 Thormeyer glänzend frei. Im Urteil, das ich leider nicht zur Hand habe, ist ausgeführt, daß Thormeyer sich überhaupt keiner wissentlich falschen Anzeige schuldig gemacht habe, weil die zu diesem Vergehen erforderliche Anzeige fehle. Thormeyer habe lediglich einen Antrag auf Rückerstattung der 15 Mark gemacht, die er zu viel gezahlt habe. Mit keinem Wort beschuldige er einen Beamten einer strafbaren Handlung. Wenn er bei der richterlichen Vernehmung B. als denjenigen bezeichnet habe, der bei ihm die 15 Mark erhoben habe, so liege in dieser Zeugenaussage niemals eine Anzeige. Es sei aber auch ferner durch die Beweisaufnahme klargestellt, daß B. früher einen Meineid geschworen und tatsächlich die 15 Mk. bei Thormeyer einkassiert habe. Thormeyer somit die Wahrheit gesagt habe. Es ist also jetzt klargestellt, daß Thormeyer das Opfer eines Justizirrtums geworden ist. Er dürfte unter keinen Umständen verurteilt werden. Damit steht aber auch fest, daß er 25 Jahre in Not und Entbehrung zu Unrecht gelebt hat, daß er den Schimpf, von seinem Amt gejagt zu werden, unschuldig über sich ergehen lassen mußte, daß Tausende von Mark ihm entgangen sind. Thormeier ging nun die Regierung in Stettin an, das Disziplinarurteil aufzuheben. Er ließ durch mich einen umfangreichen Antrag stellen, auch gegen dies Erkenntnis das Wiederaufnahmeverfaren einzuleiten. Ich wies darauf hin, daß in einem Rechtsstaate es geradezu unmöglich sein müsse, daß unter solchen Umständen ein Disziplinarurteil aufrecht erhalten bleiben könne und daß man deshalb die Wiederaufnahmevorschriften der Strafprozeßordnung entsprechend anwenden müsse. Thormeyer und mir wurde der Bescheid, daß das Disziplinargesetz vom 21. Juli 1852 kein Wiederaufnahmeverfahren kenne. Thormeyer ist jetzt eine laufende Entschädigung von 800 Mk. jährlich zugewilligt worden. Was hat er davon in seinem Alter von 78 Jahren? Muß der Mann nicht an jeder Gerechtigkeit verzweifeln? Es steht fest, daß er vollständig unschuldig ist. Gleichwohl bleibt das Erkenntnis in Kraft, das ihn mit Schimpf und Schande aus dem Amte jagt. Gleichwohl soll er für die verlorenen 25 Lebensjahre keinen Pfennig Entschädigung bekommen! Man sollte wirklich etwas derartiges nicht für möglich halten. Es ist doch in der Tat die höchste Zeit, daß ein solches eines modernen Rechtsstaates unwürdiges Gesetz um die Wiederaufnahmevorschriften erweitert wird. Jedenfalls aber sollte die Regierung ein Einsehen haben und für die harte Vergangenheit den armen Lehrer wenigstens einigermaßen ausreichend entschädigen."

Dazu schreibt die Köln. Ztg.: „Derartige Fälle zeigen deutlicher, als spaltenlange theoretische Erörterungen es vermöchten, die Notwendigkeit einer gründlichen und schleunigen Reform des Disziplinargesetzes, deren Durchführung eine der dringendsten Forderungen elementarster Gerechtigkeit ist. Wir haben heute Gesetze über die Entschädigung unschuldig Verhafteter und unschuldig Verurteilter, wir haben in Zivil- und Strafsachen ein Wiederaufnahmeverfahren, wer wegen Uebertretung irgendeiner gleichgültigen Polizeiverordnung mit ein paar Mark unschuldig bestraft worden ist, kann im Wege der Wiederaufnahme diesen „Makel" von sich abwälzen, — nur gegen ein rechtskräftiges Disziplinarurteil gibt es kein Mittel. Wer durch ein solches Urteil, das in einem Verfahren ergeht, das nicht entfernt diejenigen Bürgschaften für eine sachgemäße und objektive Entscheidung bietet wie das ordentliche Strafverfahren, seiner Ehre und wirtschaftlichen Existenz beraubt wird, ist, mag auch seine Unschuld noch so klar nachzuweisen sein, hilf- und machtlos, der Spruch ist unumstößlich wie das Fatum. Mögen auch seine Folgen in manchen Fällen tatsächlich beseitigt werden, mag auch der Betroffene durch eine anderweitige Anstellung oder sonstwie entschädigt werden — das ist ein schlechter Trost. Wer unschuldig disziplíniert wird, hat den Anspruch, daß seine Ehre und Existenz im ordentlichen Verfahren, im Wege Rechtens wiederhergestellt werden und nicht nur durch eine Art Gnadenakt, ein Almosen. Man begreift in der Tat kaum, wie man diesen unhaltbaren Zustand so lange hat bestehen lassen können, und es ist jedenfalls die höchste Zeit, daß er endlich beseitigt wird. Will die Regierung nicht selbst Schritte hierzu tun, so möchten wir an den Landtag den dringenden Appell richten, die Initiative zu einer zeitgemäßen Reform des Disziplinargesetzes zu ergreifen."

## Aus Westfalen und Nachbarländern.

**Lippstadt**, 22. Sept. Gestern abend brannte laut „Patriot" das mit Erntevorräten gefüllte Haus des Oekonomen Heinrich Buddeberg total nieder.

**Hamm**, 22. Sept. Zur „Fleischnot" durch eine seitens des Vorstandes des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm veranstaltete Umfrage wurde laut Westfäl. Anz. festgestellt, daß im Kreise etwa 1000 schlachtreife Schweine zum Verkauf vorhanden sind.

**Dortmund, 21. Sept.** Der Bauunternehmer Bierbach in Holthausen wurde von drei seiner Arbeiter in einem Neubau überfallen und mit einer Latte zu Boden geschlagen. Einer der Angreifer kniete auf den bewußtlosen Mann nieder und machte Anstalten, ihn durch einen Messerstich in die Brust zu töten. Die Täter wurden in diesem Augenblick jedoch überrascht und verhaftet. Bierbach ist lebensgefährlich verletzt.

**Milspe**, 21. Sept. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof. Ein Güterzug stieß beim Zurücksetzen gegen einen Prellbock. Dieser gab nach, und sechs Wagen stürzten die hohe Böschung hinab. Personen sind nicht verletzt worden.

**Remscheid**, 21. Sept. Auf traurige Weise kam in vergangener Nacht ein an der Treppenstraße wohnender alter Mann zu Tode. Er durchschnitt sich, vermutlich in einem plötzlichen Anfall von Fieberwahn, die Pulsadern und lief dann, nur mit dem Hemd bekleidet, durch die Straßen bis zur Kläranlage in den Lobach, wo man ihn heute morgen ertrunken vorfand.

**Düsseldorf**, 21. Sept. Appetitliche Zustände in einer Bäckerei förderte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte gegen den hier ansässigen Bäckermeister Joseph Nolte zutage. Die Zahl der in der Backstube vorhandenen Kakerlaken und Schwaben wurde von einem bisherigen Gehilfen „eher auf 2000 wie auf 1000" geschätzt, ohne daß Anordnungen zur Vertilgung des Ungeziefers getroffen wurden. Die mit Rosinen gefüllten Kisten wimmelten von Maden und Würmern. Ein Geselle holte aus einer einzigen Kiste eine Blase Würmer heraus und wies sie dem Meister vor; ein Vertreter des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes fand in den Brotresten, die zur Herstellung von „Brotschnittchen" dienten, kleine Würmer und tote Motten in großer Zahl vor. In einer Schublade, die zur Aufbewahrung von ebenfalls noch zur Verwendung gelangenden Brotresten diente, wurde eines Tages ein Mäusenest mit fünf Jungen gefunden; die Mäuse wurden entfernt und die Schublade ihren bisherigen Zwecken wieder dienstbar gemacht. Die Schüssel, in der sich nach Arbeitsschluß die Gesellen vom Schmutze reinigten, diente nachts zum Aufkochen der Milch. Als ein Geselle in der Voruntersuchung über diese Zustände vor der Behörde aussagte, erhielt er von Nolte mit den Worten: „Solche Leute kann ich nicht brauchen!", seine Entlassung. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 Mark Geldstrafe und ordnete gleichzeitig die Publikation des Urteils an.

**Düsseldorf**, 21. Sept. Der dem Ulanenregimente Nr. 8 aggregierte türkische Leutnant Ali Ekrem Redieb Bei (Sohn des früheren kommandierenden Generals des VII. türkischen Armeekorps in Tripolis) sollte sich gestern vor dem hiesigen Kriegsgerichte wegen Achtungsverletzung unterm Gewehr, Ungehorsam gegen den Regimentskommandeur u. mehrere andere Offiziere, sowie wegen unerlaubter Entfernung verantworten. Eine Verhandlung kam jedoch nicht zustande, da der Angeklagte, der in der Zwischenzeit sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, heimlich von hier verschwunden ist.

**Köln**, 21. Sept. In einem Weiher der Emmaburg bei Herzogenrath wurde heute die Leiche einer 30jährigen Dame gefunden, die, weil schwermütig, im Kloster zu Aßmet untergebracht worden war. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

**Uerdingen**, 20. Sept. Wie wir kürzlich mitteilten, hatte Herr A. Büttner, Inhaber der Rheinischen Dampfkesselfabrik Büttner u. Cie., den ihm verliehenen Kommerzienratstitel dankend abgelehnt. Auf dringende Vorstellungen von Düsseldorf und Koblenz aus hat sich nun Herr Büttner entschlossen, seine anfängliche Absage zurückzuziehen und den Titel anzunehmen.

+ **Trier**, 22. Sept. (Telegr.) Kaplan Dasbach zog die bekannte Zeitungsklage (§ 175 des Reichsstrafgesetzbuches) nach erfolgter Ehrenerklärung seitens des Schriftstellers Brand und des Redakteurs Schneidt-Berlin zurück.

**Genshagen**, 21. Sept. Gestern abend fuhr ein von Frankfurt a. M. kommender Eilgüterzug im hiesigen Bahnhof auf einen bereitstehenden Militär-Sonderzug, dessen Schlußwagen vollständig zertrümmert wurde. Die letzten beiden Wagen waren glücklicherweise unbesetzt, so daß nur Materialschade verursacht wurde.

**Dönabrück**, 20. Sept. Bei einem Kirchenbau in Holzhausen bei Lübbecke stürzte ein Gerüst ein. Ein Zimmermeister wurde getötet, mehrere Arbeiter wurden verletzt.

**Peine**, 20. Sept. Zum Doppelmorde in Groß-Lafferde wird noch gemeldet, daß die Witwe Weidemann gestern abend ebenfalls ihren schweren Verletzungen erlegen ist.

## Vermischtes.

□ **Brandenburg a. d. Havel**, 21. Sept. Auf der Chaussee nach Neukammer unweit Nauen verunglückte gestern abend ein von Berlin kommendes, mit 6 Personen besetztes Automobil. Zwei Insassen wurden schwer verletzt; das Automobil wurde zertrümmert.

+ **Stuttgart**, 21. Sept. Dem Schwäbischen Merkur zufolge sind in Gültstein bei Herrenberg infolge Genusses von schlechter Wurst etwa 50 Personen teilweise schwer erkrankt. Bei einigen traten Lähmungserscheinungen ein.

‖ **Regensburg**, 21. Sept. Bei dem Zug 42 entgleisten heute aus unbekannter Ursache zwischen Mitterfels und Wiespoint die Lokomotive und zwei Personenwagen. Drei Reisende wurden anscheinend leicht verletzt.

+ **Breslau**, 21. Sept. Auf der Strecke Schweidnitz—Zobten—Breslau entgleiste gestern abend 9¼ Uhr der Personenzug 210 hinter Zobten infolge Schienenbruches. Die Maschine, ein Pack- und ein Postwagen stürzten vom Bahndamm hinab. Personen sind nicht verletzt worden.

## )!( Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Rückblick auf den Sommer 1905!"

Schnell gingen die Tage des Sommers dahin,
Doch was sie der Welt alles brachten,
Das wollen wir heute mit friedlichem Sinn
Noch einmal in Ruhe betrachten.
Drum habe ich bunt aneinander gereiht
Die neusten Ereignisse unserer Zeit,
Nun lese ein Jeder in Frieden,
Es wurde der Menschheit beschieden!

Viel blühende Gärten und Vogelsang,
Die Tage der Reisen und Rosen,
Den Badeverkehr, viel metallenen Klang,
Ein Kornfeld, manch Flüstern und Kosen,
Viel Nässe im Juli, der Himmel oft grau
Und drohende Wolken ob grünender Au,
Vereinzelte Cholerafälle
Und Naphta aus brennender Quelle!

Versammlungen hier und Versammlungen dort,
Verbandstage oder Kongresse,
In Afrika Unruh'n, im Kaukasus Mord
Und böse Tataren-Exzesse,
Potemkin, der meuternd die Wogen durchzieht,
Ein Sturz der Lawinen im Alpengebiet,
Seeschlachten in südlicher Richtung
Und russische Flottenvernichtung!

Marokko-Verstimmung und Diplomatie,
Doch glückliche Kriegesvermeidung,
Die Ostsee mit englischer Flotten-Revue,
In Schweden nach reinlicher Scheidung
Auflösung des Volksliedes: Scheiden tut weh,
Die Kaiserbegegnung auf wogender See
Und Roosevelts freundliche Ladung
Zur löblichen Friedensberatung!

Herrn Witte's Triumph und dann Japans Geschrei,
Ein Frieden, für Rußland von Nutzen,
Depesche an Linewitsch: Krieg ist vorbei,
Dann Erdbeben in den Abruzzen.
Und ach, manch' Verhängnis auf fröhlicher Fahrt,
Ein Eisenbahnunglück erschütternder Art
Und Abstürze kühner Touristen,
Erhöhung der Zahl der Vermißten!

Die Duma, dem Volke in Gnaden geschenkt,
(Doch ob man dies würdigt, ist fraglich),
Ja, wenn man die Gaben des Sommers bedenkt,
So ist's uns nicht immer behaglich
Welch Stürmen, welch Drängen, welch Nüsten und Schrei'n
Und dann noch die Fleischnot! O Sommer hast ein,
Du nennst dich ein Freudenbereiter,
Du warst es nur mäßig!

Ernst Heiter.


## „Blühendes, rotwangiges Kind."

Lesen Sie im folgenden Brief die eigenen Worte von Herrn und Frau Harzheim, die für alle Eltern mit schwächlichen Kindern von größtem Interesse sein müssen.

Schlebusch, den 28. Januar 1905.

Durch Ihre unschätzbare Scotts Emulsion ist mein Töchterchen Gertrudis jetzt ein blühendes, rotwangiges Kind von bester Gesundheit und lebensfrohem Geiste. Von seinem siebenten Monat an hat das Kind an Englischer Krankheit gelitten, die sich dermaßen verschlimmerte, daß wir auf eine baldige Erlösung durch den Tod gefaßt waren. Nach allem unseren Leid griffen wir dann zu der uns von Freunden empfohlenen Scotts Emulsion. Sie können sich unsere Freude vorstellen, als schon nach Verbrauch der ersten Flasche eine sichtbare Besserung in dem Befinden des Kindes eintrat. Der Appetit der Kleinen regte sich wieder, und bei regelmäßigem Gebrauch hat sie sich von Tag zu Tage gebessert. Sie ist im Laufe der Zeit so kräftig geworden, daß sie heute, mit 28 Monaten, es an Wuchs u. Kräften mit einem bedeutend älteren Kinde aufnehmen könnte.

(gez.) Carl Harzheim und Frau.

Der Brief besagt, daß Scotts Emulsion schon mit der ersten Flasche einen regeren Appetit herbeiführte, und der neue Appetit brachte der Kleinen bald mehr und mehr Kräfte, sodaß die Besserung raschere Fortschritte machen konnte. Der Umstand, daß Scotts Emulsion die erste Lebertran-Emulsion war, verdient die Beachtung aller Eltern ebenso, wie die Tatsache, daß Scotts Emulsion heute noch die einzige ist, die nach dem eigenartigen Scottschen Verfahren hergestellt wird.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kisten mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken).

Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.


**Auf der Kochkunstausstellung** in Hannover wurde der Maggi-Gesellschaft, Berlin, die **Goldene Medaille der Stadt Hannover** zuerkannt.

## Bekanntmachung.

Am Montag, dem 25. Sept. 1905, Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Rathaus, Zimmer No. 31, ein der Stadtgemeinde Bielefeld gehöriges, etwa 1000 qm großes Grundstück am Eingang zum neuen Güterbahnhof öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich besonders zur Anlage einer Hufbeschlag- und Wagenschmiede.

Bedingungen und Lageplan werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer No. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 29. August 1905.

**Der Magistrat.**
**Toerner.**

## Bekanntmachung.

Am Montag, dem 9. Oktober 1905, Vormittags 11 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer No. 31, ein an der Jöllenbeckerstraße in der Nähe der X. Bürgerschule gelegener **Bauplatz** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können auch vorher im Rathause, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 24. Aug. 1905.

**Der Magistrat.**
Toerner.

## Verkauf.

Am Montag, d. 25. d. M., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich zu **Lippborg** für Rechnung dessen, den es angeht:

**1 Breitdreschmaschine** mit Göpelbetrieb, **2 Milchzentrifugen, 1 Viehtopf**, Inhalt 100 Liter, **1 eiserne Bettstelle, 1 Fahrrad**

öffentlich meistbietend gegen Bar. Versammlung an der Kirche.

Beckum, 21. Septbr. 1905.

**Gahn,**
Gerichtsvollzieher.

## Erdarbeiten.

In der Zusammenlegungssache von **Batenhorst** soll der Ausbau von einem Teil der neuen Wege und Gräben in Höhe von rund 10 000 M. am

**Mittwoch, dem 27. Septbr., vormittags 10 Uhr,**

in der Wirtschaft **Meintrup** in Batenhorst öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen und Kostenanschläge können bis einschl. Dienstag, den 26. September im Landmesser-Bureau der Königlichen Spezialkommission zu Wiedenbrück, Mönchstraße 149, während der Bureaustunden eingesehen werden. Gegen Erstattung der Unkosten werden Zusammenstellungen über den Umfang der Arbeiten zugesandt.

Wiedenbrück, 19. Sept. 1905.

**Königl. Spezialkommission.**



## Für Kottenpächter!

Am Dienstag, d. 3. Oktbr. d. J., nachmittags 2 Uhr,

wird das dem Schneidermeister **H. Frerich** gen. **Loick** zu **Möse** gehörige **Kottenhaus** mit Zubehör öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft. Die zugehörigen Acker- und Wiesenländereien können unter günstigen Bedingungen auf den Käufer pachtweise übertragen werden. Die Kötterei liegt vorteilhaft unweit der Rietberg-Lippstädter Chaussee in der großen Mösenwiese bei dem Kirchdorfe Mastholte. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Weitere Auskunft erteilt unterzeichnete Verwaltung.

Rietberg, den 22. Sept. 1905.

**Tenge'sche Gutsverwaltung.**
Koch.

Habe 15 Ctr. allerfrüheste sogenannte

**Zwiebelmäuse**

abzugeben.

**Aug. Franz Pott, Oelde.**

**Rechnungsformulare**
stets vorrätig bei **E. Holterdorf** in **Bielefeld und Oelde.**

## Bekanntmachung.

Folgende **Ackergrundstücke** sollen **parzellenweise** auf 5 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden:

1. das zwischen der verlängerten Hermann-, Blumen- und Rauensbergerstraße liegende Ackerland am **Dienstag, dem 26. Sept. 1905, Nachmittags 4 Uhr,**
2. das früher Hammer'sche Grundstück am Niedermühlenkamp am **Dienstag, dem 26. September 1905, Nachmittags 5 Uhr;**
3. das früher Horstbrink'sche Grundstück an der Teutoburgerstraße hinter dem Krankenhause am **Mittwoch, dem 27. September 1905, Nachmittags 4 Uhr;**
4. die Grundstücke Kuskamp II und III an der Detmolderstraße am **Mittwoch, dem 27. September 1905, Nachmittags 5 Uhr.**

**Bielefeld**, den 15. September 1905.

**Der Magistrat. Toerner.**

## Bekanntmachung.

Am Montag, dem 9. Oktober 1905, vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 31,

**drei an der Reichspoststraße gelegene Bauplätze**

des früheren Gasanstaltsgrundstückes, etwa 340, 375 und 418 qm groß, öffentlich für das Meistgebot verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Termine bekannt gegeben werden und können vorher im Rathaus, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 18. September 1905.

**Der Magistrat. Toerner.**

# Brautleute

und alle, die sich **Betten** zulegen wollen, seid vorsichtig beim Einkauf derselben! Ich beziehe meine Waren direkt von den ersten Fabriken Deutschlands, habe keine Unkosten und daher ist es mir möglich, die nur denkbar = **besten** = und **billigsten Betten** zu liefern.

≡ Mehrjährige Garantie. ≡

Muster gratis zu Diensten.

Umstopfen und Beziehen alter Betten billigst.

## H. Niehaus,

**Gütersloh,** Berlinerstrasse.

## Verkauf.

Das zur **Wieschhölter**'schen Ziegelei gehörende

**Grundstück,**

groß 5 Morgen, ist geteilt oder im ganzen zu kaufen. Das Grundstück ist sehr günstig belegen und daher zu Kötterei-Anlagen besonders geeignet.

Außerdem stehen zum Verkauf:

**4 Trockenhütten** (1 aus eichen Holz), **1 gut erhaltene Drainröhrenpresse** und zirka **250 Meter Feldbahngleis nebst 2 Kippwagen.**

**B. Wieschhölter,**
Liesborn.

## Brennholzverkauf.

**Am Dienstag, dem 26. Septbr.,** vormittags 10 Uhr, läßt Herr Holzhändler **Stackmann** in **Ensen** Busch zu **Cappel** **130 Haufen starkes trock. eichen Abfallholz, teils abgelohnt, und Späne** meistbietend gegen Kredit verkaufen.

**B. Wieschhölter,**
**Liesborn.**

## Verkauf.

Am Montag, dem 25. Sept., mittags 1 Uhr anfangend, werde ich an der **Vikarie zu Westkirchen:**

1 eichene Anrichte, 3 Bücherreale, 1 Bettstelle mit Matratze, Tische, Stühle, 2 Oefen, 1 echte Schweizer Saauenziege, und allerlei Haus- und Gartengeräte

meistbietend verkaufen.

Kauflustige werden bestens eingeladen.

Westkirchen, den 21. Sept. 1905.

**Rottwinkel.**

## Petroleum-Hängelampen

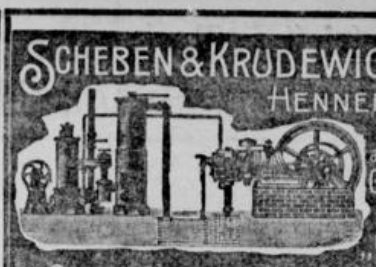
werden billigst für Gasglühlicht **umgeändert.**

**Wilh. Specht,** Oelde,
Klempnerei u. Installationsgeschäft.

## Ein Verwalter,

der längere Jahre ein großes Landgut bei Neuß verwaltet hat und selbst mitarbeitet, sucht sofort oder später, gestützt auf beste Zeugnisse, ähnliche Stelle. Auskunft erteilt

**H. Kroll, Wadersloh.**




VORZÜGLICHE REFERENZEN ** KOSTENANSCHLÄGE GRATIS!

**Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.**

## Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore

nach System „OTTO".

**Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.**

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns in Betrieb gesetzten resp. verkauften Anlagen:

Aloys Pott, Oelde, 6 HP Benzin-Ergin-Motor.
Vennemeyer & Terlutter, Clarholz, 16—22 HP Sauggasanlage.
J. Hermeyer, Mühlenbesitzer, Liesborn, 25—30 HP Sauggasanlage.
J. Schulze-Wibberich, Sünninghausen, 8 HP Benzin-Ergin-Motor.

Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

# Neuheiten

für

## Herbst und Winter

sind in allen Artikeln in schönster Auswahl eingetroffen und empfehle solche bestens.

## Arnold Hauptmeyer,

**Wadersloh.**

## Wer Möbel kaufen will,

versäume nicht,

**das größte Lager**

der

**Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,**

**Alter Steinweg Nr. 16** (Fernruf 879),

zu besuchen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Mobiliar-Verkauf!

Am Montag, dem 25. dss. Mts., morgens 9½ Uhr anfangend, sollen im Saale des Wirts Herrn **Dietrich Neuhaus** zu Rheda aus Anlaß der Abreise des Eigentümers nach Amerika nachstehend genannte Gegenstände:

**1 Plüschsofa, 1 Sofa, 2 Rohrsessel, 2 Polstersessel, 6 Rohrstühle, 2 eichene Tische, 1 großer Spiegel mit Konsole, 1 Regulator, 1 eichene Kommode, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 zweitür. Wäscheschrank, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 1 einschläf. Bettstelle mit Matratze und 1 Kinderbettstelle, einige gute Betten, 1 Schreibschrank, 1 Bücherschrank, 1 Milchschrank, 1 pol. Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Garderobenständer, 1 Nachtkonsole, 1 email. Kochherd, 1 Regulierfüllofen, 1 Wasch- und 1 Wringmaschine, 1 eich. Waschfaß, 1 groß. Waschtopf, allerlei Haus- und Küchengeräte**

öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf ausgesetzt werden.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber gut erhalten; sie können eine Stunde vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

**Rheda, den 21. Septbr. 1905.**

**F. Hark.**

Tüchtige

**Schreinergesellen**

für sofort gesucht.

**Ant. Becker** (Brockhinke), Wiedenbrück.

Tüchtige

**Zimmerleute**

auf sofort gesucht.

**Franz Büscher,**
Wiedenbrück.

Erfahrener

**Möbelschreiner**

erhält dauernde Arbeit bei

**Wilh. Wiedeler,**
Schreinermeister, Warendorf.

Ein tüchtiger

**Rockarbeiter**

auf sofort gesucht.

**Heinr. Stiens, Oelde.**

Suche zum 15. Oktober einen

**Schuhmachergesellen**

gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit.

**H. Ackfeld,** Rheda, Westf.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiger

**Ackerknecht**

wegen Verheiratung des jetzigen gesucht. **F. Pott, Möhler.**

Suche zum 1. Oktober für meine Dampf-Kornbranntwein-Brennerei einen tüchtigen, soliden

**Brenner,**

ev. einen jungen Mann, der die Brennerei erlernen möchte.

**F. Pott, Möhler b. Oelde.**

**Staatl. konzess. Krankenkasse** mit Grundkapital sucht am Platze und Umgegend tücht.

**Vertreter**

gegen hohe Bezüge. Schriftliche Offerten an die Filial-Direktion der Allgem. Kranken-Vers.-Kasse, Düsseldorf, Morsestraße 15.

Eine erfahrene ältere Person (kath.) wird als

**Haushälterin**

für einen kleinen Haushalt auf dem Lande zum 1. Oktober event. auch später gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein Geistlicher auf dem Lande sucht zum 1. Oktober oder 1. Jan. eine erfahrene, kath.

**Haushälterin.**

Offerten unter **A. B. 16** befördert die Exped. dies. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ein älteres, erfahrenes

**Mädchen,**

welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Haushalt von 4 Personen.

**J. H. Nachtigäller Nachfolger,**
**Warendorf.**

Suche zum 1. April 1906 ein ordentliches

**Dienstmädchen**

für alle Haus- und Gartenarbeit.

**H. Strotmann,** Biervertreter, Warendorf.

Ein tüchtiges

**Mädchen**

für Haus- und Küchenarbeit gesucht von

**Frau Theodor Fromme,**
Soest, Markt 1.

Zum 1. Jan. 1906 ev. früher perfektes, älteres

**Küchenmädchen**

gegen guten Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden.

**Frau Apotheker Driessen,**
Emsdetten b. Münster.

Suche zu Ott. prop.

**Zweitmädchen,**

das gut waschen, bügeln u. weiß nähen kann.

**Gräfin Korff-Schmising,**
Schloß Tatenhausen b. Halle (Westfalen).

Für Chausseebau Gütersloh-Neuenkirchen suche

**40 bis 50**

**Steinschläger.**

**J. Risse,**
Tiefbau-Unternehmer.

## Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

**H. Simons & Co.,**
**Rheda,** Bez. Minden.

Suche zum 1. Oktober oder 15. Oktober für meine Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei mit Knetmaschine einen

**kath. Gesellen,**

der selbständig backen kann.

Offerten unter **No. 77** an die Expedition dieser Zeitung.

Für ein lebhaftes Manufaktur-, Kolonial- und Eisenwarengeschäft auf dem Lande wird zum baldigen Eintritt ein

**Sohn achtbarer Eltern**

als **Lehrling** gesucht. Kost und Wohnung frei.

Offerten unter **K. H. 88** besorgt die Expedition dies. Ztg.

Suche für Bäckerei und Konditorei einen jungen

**Gehülfen,**

der soeben ausgelernt hat.

**C. Rüschenpöhler,**
**Wiedenbrück,** am Bahnhof.

**Wer Arbeitskräfte sucht:**

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach Zmaliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Am hiesigen Platze eröffnete ich ein

# Eisenwarengeschäft

und empfehle:

**Oefen, Kochherde, Viehkessel, Kochtöpfe, eiserne Fenster, Buttermaschinen, Wasch- und Wring-Maschinen, Dezimalwagen, — Fahrräder, Nähmaschinen, — Drahtstifte, Jauchepumpen, Jauchefässer,**

sowie alle in diese Branche fallende Artikel.

Es wird mein Bestreben sein, alles in bester Ware zu Fabrikpreisen zu liefern. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Langenberg, den 23. September 1905.

**Gerhard Pelkmann.**

## Inventur-Ausverkauf!

Sämtliche bei der Inventur

**= zurückgesetzten Waren =**

als:

**Schürzen, bunte Tischdecken und Läufer, Gardinen, wollene Hüllen und Hansen, Jagdwesten, Wollsachen für Kinder, Unterzeuge, Handschuhe, Gürtel, Bänder u. viele andere Modeartikel**

werden während der nächsten Tage zu den denkbar billigsten Preisen ausverkauft.

**Gebrüder Mattenklott,**
**Lippstadt.**

## Gold-Electroplatt. Uhren.

Nur **15 Mk.**



Wer einen verlässlich genauen Zeitmesser braucht, bestelle nur trotz des so tiefen Preises diese Gold-Plaqué-Remontoir-Anker-Uhr. Diese Uhren besitzen ein ganz vorzügliches, genau regulir. Werk, welches wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Springdeckel (Savonnette) bestehen, sind prachtvoll ausgestattet, feinst guillochiert od. graviert, von moderner flacher Façon und aus dem neuerfundenen, absolut unveränderlichen amerikanischen Gold-in-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit echten Goldplatten überzogen und von einer echten goldenen Uhr, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden. Diese Uhren mögen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Wert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur Mk. 15,— pro- und zoll. (früher Mk. 25,—) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein hocheleg. Kette, mod. Gold-Plaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5,—, 8,— und 12 Mk. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie täglich einl. Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an die gerichtlich protokollierte Firma: **E. Feith, Wien VI.** Mariahilferstr. 45. Lieferant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes.

## Dampfwaschanstalt und Neuplätterei

# Germania

**(Wethmar & Hilgers)**

Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.

**Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher — Haushaltungs- und Hotelwäsche —**

in kürzester Zeit, unter größter Schonung.

**Garantie für Nichtanwendung von Chlor 2c. Große Rasenbleiche.**

Spezialität: **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!

**Neubügeln mit Maschine und Hand.**

**Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.**

**Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.**

**Reinigen, färben und appretieren von**

**Gardinen aller Art**

auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.

Täglich Bahn- und Post-Versand.

**Vertreter für Beckum und Umgegend:**

**Clemens Jürgens,** Beckum, Nordstraße.

# Märkische Bank Beckum

**in Beckum.**

Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

**Aktienkapital Mk. 3000000.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: **Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.**

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

**Spar-Einlagen**

werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.

# Fritz Tiekötter, Bielefeld

**Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.**

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft: **Niedernstrasse 45.**



Maschinen-Fabrik **Badenia**

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.

**WEINHEIM** (Baden)

Spezial-Fabrik von

**Lokomobilen** sowie

**Patent-Heissdampf-Lokomobilen**

unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.



# „Jodella"

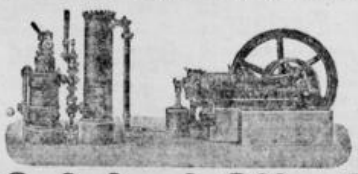
ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten bei Arzt und Publikum gleich beliebten

**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.**

**Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.**

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten 2c. 2c. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch blutbildend, fästeerneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Mk. 2,30 u. 4,60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen in Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella"**, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

**Frische Füllung zu haben in allen Apotheken von Oelde, Beckum, Sendenhorst, Gütersloh, Rueda, Hamm, Ahlen, Warendorf, Harsewinkel, Wadersloh, Wiedenbrück und Lippstadt.**



Bis zu

**60%**

**Brennstoff-Ersparnis**

gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

**Original-Otto-Motoren** mit Saug-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 2/3—1¼ Pfg.

Hochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.

Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.**

OTTO Schutz-Marke

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

**Donnerstag, den 5. Oktober**

findet auf dem Marktplatze in **Halle i. W.** ein

## Schweine-Zuchtviehmarkt

(veredeltes westfälisch. Landschwein) statt, wozu Züchter und Käufer einladet

**Der Vorstand des Schweinezuchtverbandes.**

**** Für Rekruten! ****

**Der christliche Soldat.**

Lehr- und Gebetbüchlein für kathol. Soldaten. Von Kaplan **Stickmann.** Preis geb. 50 Pf.

Wir empfehlen allen Eltern dieses Werkchen als Mitgabe für ihre Söhne auf dem Wege in die Kaserne; es wird sowohl bei den mancherlei Gefahren des Soldatenstandes ein treuer Führer und Berater sein.

**Soldaten-Vaterunser.**

100 Stück Mk. 6.—.

Ein Militärpfarrer erklärt in entsprechenden Worten die Bitten des Vaterunsers unter Berücksichtigung auf den Soldatenstand.

**Zur Massenverbreitung sehr geeignet.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von **60** Pf. von der

**A. Laumann'schen Buchhandl.**
Dülmen i. W.
Verleger des hl. Apostel-Stuhles.

## Gratis u. franko

erhält jeder 1 Prospekt, wie jährlich mit kleinen Beiträgen im günstigsten Fall 2½ **Millionen Mk.**, im ungünstigsten Fall aber immer noch **ca. 1500 Mk.** erzielt werden können (keine Klassenlotterie), von **H. W. Hoerle,** Bankgeschäft, **Braunschweig.**

**Heirat** wünscht Witwe, 38 J., mittelgroß, blond, Vermögen 20,000 M., m. Herrn, wenn auch ohne Vermög., jed. wohlsit. Char. Angeb. u. „Fides", Berlin, Postamt 18.

Erhielt neue Zufuhren in:

## Saatroggen, Saatweizen,

kleinen deutschen u. dicken englischen.

Ferner gingen ein:

diverse Ladungen

**Ammoniak-Superphosphate**

7×9, 5×10, 3×10,

sowie **Thomasmehl**

18 und 19%.

**Aug. Franz Pott,**
**Oelde.**



## Wohnhaus u. Bauplätze.

Mein an der Cappeler Chaussee, in der Nähe der **Artilleriewerkstatt,** vis-à-vis **Wirtschaft Rüsing, neuerbautes** 2stöckiges **Wohnhaus** nebst **Stallungen** und **schönem Garten** steht unter **sehr** günstigen Bedingungen zu **verkaufen. Bauplätze** in jeder Größe sind auch **dort** zu haben.

**Lippstadt,** Cappelstor 1. **S. Israel.**

## Besitzungs-Verkauf.

Eine in frequentester Lage der Stadt **Soest** belegene, in gutem Zustande befindliche



**Besitzung**

ist sofort oder später zu verkaufen.

Mit Rücksicht auf die vorzügliche Lage an einer Hauptstraße, fast im Mittelpunkte der Stadt, und die vorhandenen Räumlichkeiten, eignet sich die Besitzung zur Einrichtung eines jeden Geschäftes.

Nähere Auskunft erteilt:

**Heinrich Schöpper,**
Versteigerer, Soest.

**Eine hübsche Wohnung** in **Wiedenbrück,** 3 bis 4 Zimmer, Küche und Keller, ist zum 1. Oktober oder später zu **vermieten.** Näheres in der Exped. d. Z.

**Inselbad bei Paderborn.**
**Spezialanstalt für Asthma.**
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet. Auf Verlangen Prospekte.



**Künstliche Zähne**
in Gold, Kautschuk 2c.,
schmerzloses **Zahnziehen.**
**Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille 2c.
**P. Zaremba,**
**Bielefeld,** Schillerplatz 7.

---

**Nur 1 Mark**
kostet 1 Los der beliebten
**Strassburger Lotterie**
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf.
**Ziehung 11. Novbr.**
Günstige Gewinnaussichten.
**1200** Gew. Gesamtw.
**39,000** Mark
**10,000** Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
**J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langstr. 107.
in Oelde: E. Holterdorf.

---

**Schwan**
DR THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
**das beste Waschmittel der Welt**
*Zu haben in den meisten Geschäften.*

---

Sehr empfehlenswerte
**Krankenweine:**

| | | |
|---|---|---|
| Medoc | p. Flasche M. | 1,20, |
| St. Julien | „ „ „ | 1,50, |
| Pontet-Canet | „ „ „ | 2,00, |
| Samos, süss, | „ „ „ | 1,20, |
| Madeira | „ „ „ | 2,00, |
| Portwein | „ „ „ | 2,50. |

**Engelbert Bartels,**
Oelde.

---

# Herbst- und Winter-Saison 1905/6.

## Sämtliche Neuheiten
in
**Damen- und Herren-Garderobe, Kleider- und Blusen-Stoffen, Buckskins und Paletot-Stoffen**
sind vom einfachsten bis elegantesten Genre eingetroffen.

**Grösste Auswahl!** ═══ **Anerkannt billigste Preise!**

# Warenhaus L. Stein sen.,
Nordstrasse 52. **Beckum,** Nordstrasse 52.

---

# W. Dreyer, Rietberg.

## Eingang sämtlicher Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison in
**Damen-Jacketts, Paletots, Kragen, Golf-Capes** in Eskimo, Plüsch, Astrachan etc., **Kinder-Jacketts** für jedes Alter passend.

**Grösste Auswahl!** **Billigste Preise!**

**Die neuesten**
Kleider- und Blusenstoffe, Buckskins, Paletot- und Joppenstoffe
— sind eingetroffen. —

**Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Mass**
unter Garantie für guten Sitz.

**Die Modellhut-Ausstellung**
wird am **23. September** eröffnet.

---

**Von der Reise zurück.**
**Dr. Bockemöhle,**
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
Münster i. W., Achtermannstr. 21a,
gegenüber dem Bahnhof.

---

**Kutschwagen**
jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
**Alte Wagen** werden gerne in Zahlung genommen.
**Joh. Braun,** Wagenfabrik,
**Lippstadt.**

---

Ziehung: 11. Novbr. 1905.
**Strassburger Lose**
**à 1.— Mk.**
11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra.
**Bar Geld sofort** für die 31 Pferde-Gewinne mit 75% und die 1130 letzten Gewinne mit 90% des genau angegebenen Wertes.
**Hauptgewinne** à 10,000, 2500 Mk., 1200 Gewinne im Gesamtwert von 39,000 Mark.
**E. Holterdorf'sche Buchhdlg.**
Oelde.

---

**Mit geringer Mühe viel Geld verdienen**

kann jede brave, fleissige Person, Mann oder Frau (auch Invaliden), welche den Vertrieb der billigsten und verbreitetsten kathol. Wochenschrift
**„Die christliche Familie"**
und des prachtvoll ausgestatteten
**Christl. Familien-Kalenders**
pro 1906 übernimmt. Ansehnliche dauernde Vergütung. Bevorzugt werden Personen mit Zeugnis von Geistlichen und Lehrern. Schriftliche Meldungen an die unterzeichnete Verlagshandlung, die auch weitere Gelegenheiten zu bedeutenden Nebenverdiensten nachweist.
**Fredebeul & Koenen**
Essen a. d. Ruhr.

---

**Das Damenheim in Dortmund,**
Bornstraße 24,
bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
**volle Pension.**
St. Josefinenstift-Dortmund.

---

Versende:
30 Ltr. Weißwein à M 12.—
30 Ltr. Rotwein à M 13.50
gegen Nachnahme, Faß leihweise u. franko zurückzusenden.
**Fr. Breanfleck,**
Weingut Schloß Kupperwolf,
Edesheim, Pfalz.

---



Suchen Sie was zum Musikmachen, so verlangen Sie meinen Hauptkatalog gratis und franko. **G. Weiss** in **Schöneck** Nr. 38 (Sachs.). Höchste Garantie. Umtausch erlaubt.

---

**Plüss-Staufer-Kitt**
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
E. Holterdorf, Buchhdl., Oelde.
Paul Dahms, Buchhdlg., Oelde.

---

**Billigster u. bester Dynamo**
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



**Karl Dittmar,**
Maschinenfabrik,
**Schüttorf** (Hannover)
Haupt-Büreau **BREMEN,**
Stephani Kirchenwerde 19.
**Spezialfabrik für**
**Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.**
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt.

---

**Dreizehnlinden**
von F. W. Weber.
Mit Erläuterungen des Verfassers.
**Billige Ausgabe!**
Mit Portrait.
Preis eleg. geb. M. 2.50, mit Porto M. 2.70.
Vorrätig bei
**E. Holterdorf,**
Buchhandl., Bielefeld u. Oelde.

---

**Zucker** Stampf 22 Pfg. Würfel 24 Pfg.
**Weizenmehl,** feinstes 000, 13 Pfg.
**Heringe,** große holländische, Stück 6 Pfg., Dtzd. 70 Pfg.
**Rheinisches Sauerkraut** 10 Pfg.
**Saftiger Schweizerkäse** 80 Pfg.
**Fr. Wilh. Müller,**
**Beckum,** Lindenstraße 19 und **Neubeckum i. W.**

---

**Mühlen-Verkauf.**
Eine **Windmühle** mit Dampfbetrieb, 20pferd. lieg. Kessel u. Maschine, verbunden mit **Drescherei, Gatter und Kreissäge,** alles in bestem Zustande, mit sehr guter Kundschaft und in einer sehr korn- und holzreichen Gegend des östlichen Münsterlandes, steht unterhändig wegen Sterbefalls u. Krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

**Rote, glatte, schöne**
**Maschinen-Ziegelsteine,**
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
**(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei** von
**C. D. Otto Vollmann, Soest.**

---

**Ein Mittel zum Sparen**
ist die in tausenden von Küchen mit Erfolg verwendete
MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern



Man verlange ausdrücklich „MAGGIs Würze" und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern".

---

**Ueberall zu haben!**
**Neuheit! Neuheit!**
**Stemker's „Diesda" „Record" Seifenpulver**
in anerkannt vorzüglicher Qualität von heute ab mit
**praktischen Zugaben**
in jedem Packet.
**Werner Stemker,**
**Münster i. W.**

einen gewöhnlichen Sterblichen mit ihrer Hand beglückte. Die schöne Salima Machamba-Sultan von Mabely ging ihr mit gutem Beispiel voran. Dieser gleichfalls von Frankreich abgesetzten Königin hatte man den sehr stattlichen Gendarmen Paul als Leibwache beigegeben. Paul verliebte sich in die schönen Augen der seiner Obhut anvertrauten Königin, und Salima Machamba sagte ihrem Leibwächter in einer Sprache, die in der ganzen Welt verstanden wird, daß sie ihn wiederliebe. Da die französische Regierung nichts dagegen einzuwenden hatte, wurden Paul, der seinen Abschied nahm, und Salima Machamba ein Paar; sie leben in einem Schweizerdorfe dicht an der französischen Grenze.

⚔ **Der Tod des letzten großen Sioux-Häuptlings.** „Regen im Gesicht", der letzte der großen Sioux-Häuptlinge, der in der Mitte der siebziger Jahre gegen die Vereinigten Staaten kämpfte, ist im Alter von 62 Jahren in Süddakota in dem Reservatgebiet der Indianer gestorben. Er war ein Sioux von reinstem Blute und eine typische wilde Rothaut, wie sie Cooper geschildert hat. Bis zuletzt bewahrte er seinen Haß gegen den Weißen. Ein Anerbieten, seinen alten Kampfgenossen „Sitzender Bulle" auf seiner Tournee durch die Welt mit Buffalo Bill zu begleiten, lehnte er verächtlich ab, da es gegen die Würde eines Indianers verstieß. Er war der Anführer bei dem großen Massacre, in dem General Custer von den Vereinigten Staaten fiel; mit eigener Hand hat er das Herz seines toten Feindes herausgeschnitten. Eine Zeitlang war er in den Weststaaten durch Pferdediebstähle und Mord berüchtigt, und obwohl er später in Süd-Dakota die Gastfreundschaft der Vereinigten Staaten annahm und die Uniform der indianischen Polizei trug, verstöhnte er sich doch niemals ganz mit seiner zivilisierten Umgebung. Er hatte sieben Frauen und bedauerte immer, daß er sich nicht mehr nehmen konnte. Um Platz für seine letzte Frau zu machen, ermordete er die erste; eines Tages fand man sie nämlich in ihrem Zelt mit durchschnittener Kehle, aber die Schuld konnte dem Häuptling nicht bewiesen werden.

□ **Das Bad der „Prinzessin Alice."** Miß Alice Roosevelts Mutwille erregte kürzlich große Heiterkeit, als sie mit dem Sekretär Taft und anderen Amerikanern auf dem Dampfer „Mandschuria" Nagasaki verließ. Auf Deck, gerade unter der Brücke stand ein großer Badetank aus Segeleinwand. „Eines Morgens", so läßt sich die „New York Sun" durch eine Kabeldepesche melden, „stand Alice Roosevelt, mit einer weißseidenen Bluse und einem seidenen Rock bekleidet, in der Nähe des Tanks. Plötzlich rief sie Mr. Longworth, einem jungen Kongreßmitglied, zu: „Wenn Sie so, wie Sie da sind, tauchen wollen, folge ich Ihnen sofort." Alles lachte, Mr. Longworth, der mit einem blauen Rock und Flanellhose bekleidet war, lehnte höflich ab. „Wenn Sie sich auch fürchten, ich bin nicht furchtsam," meinte Miß Alice, und lachend sprang sie plötzlich, wie sie ging und stand, in den Wasserbehälter. „Ich werde Sie noch schlagen", rief sie Longworth zu, als sie an der Oberfläche auftauchte und zur Leiter schwamm, die an den Tank angelehnt war. Da etwa ein Dutzend Mitglieder der Taft-Gesellschaft die Herausforderung gehört hatten, blieb Longworth nichts übrig, als auch hineinzuspringen und die Tochter des Präsidenten aus dem Wasser zu holen. . .

= **Schiffe der Gegenwart.** Die Rolle, die der Schnellzug, in der Personenbeförderung auf dem Lande spielt, ist zur See den Schnelldampfern, den Windhunden des Ozeans, zugeteilt. In der Zeit von nur 5 Tagen durcheilen sie den Ozean und stellen so die kürzeste Verbindung zwischen Europa und Amerika her. Alle Versuche, die gegenwärtigen Schnelldampfer zu überbieten, haben zu keinem Resultat geführt. Nach gründlichem Studium sind die Ingenieure Deutschlands zu dem Resultat gekommen, daß die Dampfturbine sich vorläufig nicht für die Schnelldampfer eignet, auch wohl auf Jahre hinaus keine Aussicht ist, die Turbine vorteilhaft für diese zu verwenden. Auch kann man das System der White Star Line mit ihren eingeführten größeren, aber langsameren Dampfern keinen Fortschritt nennen. Der Norddeutsche Lloyd hat daher davon Abstand genommen, seinen neuesten Dampfer nach diesen Gesichtspunkten zu bauen. „Kronprinzessin Cecilie" wird nach dem Typ „Kaiser Wilhelm II." gebaut, welches den Ruf behält, das beste und vollkommenste Schiff der Gegenwart zu sein. Der Norddeutsche Lloyd, Bremen, wird mit seinen 4 Schnelldampfern somit nicht nur in der Lage sein, den einzigen regelmäßigen wöchentlichen Verkehr aufrecht zu erhalten, sondern es werden jetzt regelmäßig jeden Dienstag ein Schnelldampfer von New-York und von Bremen abgehen. Wie beliebt die Doppelschrauben-Schnelldampfer beim Publikum sind, sieht man aus den Zahlen der Frequenz des letzten Jahres, wonach von Bremen nach Amerika 147608 Personen mit Lloyddampfern gefahren sind, während von Amerika nach Bremen 39290 Personen die Lloyddampfer benutzten.

— **Paradelaufbahn.**

Ach, er hat schon alle Orden,
Graf und Fürst ist er geworden
Und kann nun auf dieser Erden
Höchstens noch mal Herzog werden.
Alles dieses in fünf Jahren
Hat als Kanzler er erfahren,
Und die Laufbahn im Zivil
Bietet ihm nun nicht mehr viel.
Aber bei dem Militär
Winkt ihm sicherlich noch mehr,
Denn als Generalmajor
Stellt er sich den Seinen vor,
Steif auch stehen die Kantillen
Gut dem kamer Bewegungen.
Eines Tages, K. ull und Fall,
Endigt er als Feldmarschall. (Kladd.)

## Letzte Drahtnachrichten

+ **Berlin**, 23. Sept. Die gestrige Verhandlung im Handelsministerium über die Beteiligung des Staates an den Kohlenfeldern der Internationalen Bohrgesellschaft (siehe unter „Tagesereignisse" in heut. Nr.) nahm einen befriedigenden Verlauf. Die Beteiligung des Fiskus an der Rhein.-Westf. Bergwerksges., die Erwerbung der Hibernia und der Eintritt der fiskalischen Zeche „Gladbeck" in das Kohlensyndikat gelten als gesichert.

✕ **Tokio**, 23. Sept. Die Zahl der unmittelbar an den Thron gerichteten Denkschriften von einzelnen hervorragenden Persönlichkeiten und von Körperschaften, in denen der Friedensvertrag verurteilt und der Mikado gebeten wird, den Vertrag nicht zu ratifizieren, beträgt über 40. Bemerkenswert ist eine Adresse, die von 6 Professoren der Kaiserlichen Universität in Tokio unterzeichnet ist.

## Briefkasten.

Nach Kattenstroth. Wir können aus Ihrer Zuschrift nicht ersehen, was Sie eigentlich wissen wollen. Sie schreiben, daß Ihr am 1. Okt. 1891 geborenes Kind 7½ Jahre lang die Schule besucht und ein befriedigendes Schulzeugnis erhalten hat. Das ist nichts Außergewöhnliches. Soll etwa Ihr Kind die Schule noch länger besuchen?

## Wetteraussichten.

Am 24. Sept.: Trockenes, vielfach heiteres Wetter mit sehr kühler Nacht (teilweise Reif) und ziemlich angenehmer Tagestemperatur.
Am 25. Sept.: Trocken, meist heiter, Nacht sehr kühl (teilweise Reif), Tag etwas wärmer als am 24. Sept.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Ed. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jul. Bertr.: Joseph Holterdorf in Gütse. — Redaktionsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Gütse. — Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1.

## Handels-Nachrichten.

□ **Friedrichsfelde**, 22. Sept. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rindermarkt. Auftrieb: 1535 Stück, davon 605 Milchkühe, 270 Zugochsen, 660 Stück Bullen, Jungvieh und Fresser. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft, gute Milchkühe gesucht und über Notiz bezahlt. Der Markt wird geräumt.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 390—450 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 280—330 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 180—270 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 290—320 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 190—280 Mk.; c) hochtragende Farsen: 240—350 Mk. Original-Wesermarsch-Farsen 450 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. 445—475, 2. Qual. 335—395 Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 560 bis 585 Mk., 2. Qual. 505—470 Mk., b) Pinzgauer: 1. Qual. 565 bis 590 Mk., 2. Qual. 490—540 Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 545—570, 2. Qual 395—455.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (¾—1½ Jahre alt): 1. Qual. 175—280 2. Qual. 160—200 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 135 bis 200, 2. Qual. 100—130 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 185—300 Mk., 2. Qual. 170—250 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 220—235 Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—575, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 260—310 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 500—560, 2. Qual. 450—490 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 260—320 Mk., 2. Qual. 230—260 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 330—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 235—260 Mk. Höhenvieh zur Zucht 1. Qual. 350—400 Mk. 2. Qualität 200—235 Mk.

□ **Friedrichsfelde.** Amtl. Bericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 15. Sept. bis 21. Sept. 1905. Frische Zufuhren in Gänsen am Freitag 16500, Sonntag 9900, Sonntag 8800, Montag 28600, Dienstag 14900, Mittwoch 11000, Donnerstag 17600. Stück; in Enten: am Freitag —, Sonnabend 2800, Sonntag —, Montag 2400, Donnerstag 600 Stück; anderes Geflügel: am Sonnabend 3600, Montag —— Stück. — Gesamtauftrieb: 106 700 Stück Gänse, 5800 Stück Enten, 4600 Stück Hühner. — Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans 2,80—4,10 Mk.; pro Ente 1,60—1,70 Mk.; pro Huhn (junge) 0,65—0,90, (alte) 1,60 bis 1,70 Mk. — Lebhaftes Geschäft, Preise anziehend.

### Berliner Börse, 22. September 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

| Disch. Fonds und Staats-Pap. | Zs. | Kurs | Bank-Aktien. | Zs. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsch. Reichs-Schatz | 5½ | 100,00 G | Westfälische Bank | 6 | 124,50 bG |
| Deutsch. R.-A. uk. 1905 | 3½ | 100,90 G | Märkische Bank | 6 | 121,00 G |
| do. do. | 3 | 89,25 G | Industrie-Aktien. | | |
| Preuß. kons. A. uk. 1905 | 3½ | 101,10 G | Bielef. Masch. Dürkopp | 28 | 499,75 G |
| do. do. | 3 | 89,50 G | Hengstenb. Masch. | 8 | 164,75 bG |
| Westfäl. Prov.-Anleihe | 4 | 102,70 G | Herforder Cement | 0 | 84,25 bG |
| do. do. | 3½ | 99,20 G | Nähmasch. Koch u. Co. | 10 | 204,50 G |
| do. do. | 3 | 89,60 G | Ravensb. Spinnerei | 2 | 125,10 G |
| Bielefelder St.-A. | 4 | 100,50 G | Rhein.-Westf. Industr. | 8 | 216,00 G |
| Westfäl. Landschaft | 4 | 102,50 G | Vogt u. Kloß Gummi | 11 | 297,00 G |
| do. do. | 3½ | 99,40 B | Vorwärts, Bielef. Spinn. | 3 | 80,75 bG |
| Rhein.-Westf. Rentenbriefe | 4 | —,— | Westfälische Cement | 5 | 205,00 bG |
| do. do. | 3½ | 99,25 bG | Wicking Cement | 5 | 129,75 G |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Fr. 0,85 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 Rmb. Rr.: 1,12½, 1 Rbl. = 1 Mk.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doz. 4,20 — 1 Mr. 20,40 Mk. — Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5%.

## Bekanntmachung.

Der bisher von Herrn Pfarrer Köhne, Johannis-Kirchplatz Nr. 2, allein verwaltete Waisenratsbezirk XII ist nach dem Magistratsbeschluß vom 18. Juli d. Js. in die Waisenratsbezirke XII a und XII b geteilt worden.

Herr Pfarrer Köhne bleibt Waisenrat für den Bezirk XII a. Dieser Bezirk umfaßt nach der neuen Teilung folgende Straßen:

Johannis-Kirchplatz, Kriemhildstraße, Siegfriedstraße, Meinderstraße, Teichstraße von der Friedrichstraße bis Ende Wittekindstraße, Weststraße vom Bürgerweg bis Teichstraße, Arndtstr. von der Friedrichstraße bis Ende, Gutenbergstraße und Rolandstraße.

Zum Waisenrat für den Bezirk XII b ist Herr Rektor Klussmann, Bürgerweg 19 wohnhaft, ernannt und verpflichtet worden. Diesem Bezirk sind folgende Straßen zugeteilt:

Bismarckstraße zwischen Bürgerweg und Dorotheenstr., Dorotheenstraße, Grünstraße zwischen Bürgerweg und Eisenbahn, Große Kurfürstenstr. vom Bürgerweg östlich, Siechenmarschstr., Hammerschmidtstr., von Laerstr., Teichstr. bis zur Friedrichstr., Arndtstr. vom Bahndamm bis zur Friedrichstr. und Friedrichstr.

**Bielefeld**, den 19. September 1905.

**Der Zentral-Waisenrat.**
Toerns.

## Zwangsverkauf.

Zwangsweise verkaufe ich am **Montag, dem 25.**, fortsetzend am **Dienstag, dem 26. d. Mts., mittags 1½ Uhr** anfangend, öffentlich meistbietend ein

**großes**

## Manufakturwaren-Lager

beim Gastwirt **B. Nethe** in Rheda, als:

1 großen Posten Anzug- u. Paletotstoffe,
1 „ „ Kleiderstoffe,
1 „ „ Bettbarchente und Satins,
1 „ „ Hand- und Küchentücher,
1 „ „ Tischdecken und Servietten, Tischläufer,
1 „ „ Damen- und Herren-Leibwäsche,
1 „ „ wollene u. bw. Unterzeuge,
1 „ „ Strümpfe und Socken,
1 „ „ Bettdecken und -Vorleger,
1 „ „ Bettfedern und Daunen,

sowie sämtliche **Manufaktur-Kurzwaren**, wie

**Knöpfe, Nähseide, Zwirne u. Besatzartikel.**

**Lauenstein,**
Gerichtsvollzieher in Rheda.

**Ohne Versuch – Kein Gewinn!**
**Ziehung in 3 Tagen! Sehr günstig!**
Gew. j. 490000 Mk. Hauptgew. 75000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk., 15000 Mk. 2c. bar. Nur Geldgewinne!
Wohlfahrtslose à 3.30 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra) versendet bestimmt auch unter Nachnahme
**Glückskollekte A. Rolef, Münster i. Westf.,** Markt 37.

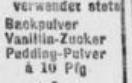
Katholischer
**Kirchen-Kalender**
**für Bielefeld.**
**Sonntag, den 24. Septbr.**
**Fest des hl. Michael.**
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre.

**Schildesche!**
Für Schildesche suchen wir einen rührigen
**Agenten.**
**Expedition der „Bielefelder Volkszeitung" in Bielefeld.**

**Wichtig! Wichtig!**
**Rekrutenkoffer,**
**Brustbeutel, Hosenträger,**
ebenso mein Lager in sämtlichen Polster- und Sattler-Arbeiten bringe in empfehlende Erinnerung.
**Wilh. Kanne,**
Rietberg.

Echte
**Ever Ready**
Elektrische
**Taschenlampen.**
Man verlange Preisliste.
**W. Schwinn, Beckum.**

**Zur Schaufenster-Dekoration**
empfiehlt in allen Farben
**Krepp-Papier**
**E. Holterdorf,** Buchhandlg.,
Bielefeld und Gelde.

Ein heller

verwender stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg
**Fructin**
bester Ersatz für
**Honig.**
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Damm's
**Klavierschule**
elegant gebdn. Preis 4,80 M.
stets vorrätig in der
**Buchhandlg. E. Holterdorf,**
**Bielefeld,** Klosterstr. 1.

**Für die Aufnahme von**
**Anzeigen**
**an bestimmter Stelle**
**wird keine Gewähr übernommen.**

**Zeitungs-Makulatur,**
glattes, bequemes **Einwickelpapier,** so lange der Vorrat reicht, per Pfund 10 Pfennig.
**E. Holterdorf,**
Buch- u. Papierhandlg.
Bielefeld, Klosterstr. 1.

**Sie finden**
**Käufer**
oder
**Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
**rasch und verschwiegen**
ohne Provision, da kein Agent, durch
**E. Kommen,** Hannover, Andreasstrasse 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

**Stadttheater**
**Bielefeld.**
Sonnabend, 23. September 1905
**Demetrius.**
Drama in 5 Akten. Mit Benutzung des Schillerschen Fragments von H. Laube.
— Anfang 7½ Uhr. —
Sonntag, d. 24. September 1905:
**Der Stabstrompeter.**
Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt. Musik von G. Steffens.
— Anfang 7 Uhr. —
Montag (zum ersten Male):
**Die Hoffnung.**
Schauspiel in 4 Akten von H. Heyermanns jr.
— Anfang 8 Uhr. —

Damen- u. Herren-**Wäsche,**
Krawatten, weisse Westen, Jabots, Schleifen.
**F. Buddeberg,**
Bielefeld.

**Wohlfahrts-Lose**
Ziehung 27. Sept.
**W. Schwinn, Beckum.**

**Warnung!**
Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Bestellung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei zugehe. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
**E. Kommen,** Hannover, Andreasstrasse 12, I.

**Regendichte Wettermäntel**
Loden-Capes m. Kapuze, Universal-Regenpelerinen, Hauselocks v. von M 5,— an.
**Kostenlos**
sende ich meinen illustr. Katalog.
**F. W. Dördelmann,**
**Zachen 6.**
Fabr. u. Versand v. Wettermänteln.

Suche auf sofort bezw. 1. Okt
**1 Mädchen, 1 dto. Köchin.**
**Paul Felis.**
**Barop,** Tonhalle.

Jüngeres, properes
**Dienstmädchen**
für leichtere Hausarbeit sucht
**Frau Robert Roghmann,**
Neubeckum.

Zu Oktober ein zuverlässiger
**Kutscher**
gesucht.
**Brennerei Otto Dieckhoff,**
Neuenkirchen.

Ein in der **Schwarzbrotbäckerei** erfahrener
**Gehülfe,**
welcher selbständig arbeiten kann u. mit dem Maschinenbetrieb vertraut ist, wird zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Z.

**Auskunft** über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „Näheres in der Expedition d. Bl." oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine Freimarke für Rückantwort beizufügen.
Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. schriftliche Meldungen gewünscht werden, sind Nachfragen zwecklos, weil wir über solche eine Auskunft nicht geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.
Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.
**Die Expedition**

# Rose & Co., Dortmund.

Eingang sämtlicher Neuheiten in

**Damen- und Kinder-Konfektion * Kleiderstoffen**
**Seidenwaren * Herrenstoffen * Pelzboas.**

Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderobe nach Mass auf eigenen Ateliers.
Stoffmuster franko. ═══ Frankoversand aller Aufträge.

---

## ••• Neuheiten •••

für **Herbst** und **Winter** trafen in enormer Auswahl ein.

## Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

## Pelz-Boas und -Kragen.

**Blusen- und Kleiderstoffe!** **Anzug- und Paletotstoffe!**

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers lade ergebenst ein.

# J. B. Holtel, Sendenhorst.

---

## Eingang sämtlicher Neuheiten

für die **Herbst- und Winter-Saison** in

Damen-Jacketts, Paletots, Kragen, Kinder-Jacketts in allen Grössen,

**Herren- und Kinder-Ueberziehern,**

**Anzügen, Winterjoppen, Arbeitergarderoben, Unterzeugen.**

**Die neuesten Kleider- und Blusen-Stoffe,**

**Flanelle, Bettbarchente, Federn und Aussteuer-Artikel.**

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

**Grösste Auswahl!** **Billigste Preise!**

# Louis Weinberg, Oelde.

# 2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 220. — 1905. Samstag, 23. September.


## =!= Merkwürdige Kleidermoden.

Von B. Mann.

(Nachdruck verboten.)

Von der Frau, die in der Ehe das Kommando hat, pflegt man zu sagen „Sie trägt die Hosen", den Ehemann aber, der nicht mitreden darf, bezeichnet man als „Mann im Unterrock". Beide spielen in den Augen ihrer Mitmenschen gewöhnlich eine wenig rühmliche Rolle.

Die Hose ist nach unseren gewöhnlichen europäischen Begriffen das Symbol des festen männlichen Willens, und nur selten verbindet die Frau mit männlicher Energie die so viel gepriesenen weiblichen Tugenden.

Der Mann im Unterrock ist und bleibt für alle eine komische Figur. Man verachtet ihn nicht gerade, man bemitleidet ihn aber und betrachtet ihn mit bedauerndem Achselzucken.

Mit andern Worten, wir können uns den richtigen Mann nicht anders als in der Hose und die richtige Frau nicht anders als im Rock denken.

Diese uralte und deshalb so geläufige Anschauung führt uns leicht zu dem Glauben, daß auch außerhalb Europas die Hose dem Manne, der Rock der Frau gehört. Darin befinden wir uns aber auf dem Holzwege. Denn nicht einmal alle Europäer teilen sie. Es gibt in unserem kleinen Erdteil verschiedene Länder und Gegenden, in denen das Gegenteil der Fall ist und wo die Frau trotz ihrer untergeordneten Stellung im Gemeinwesen die Hose trägt, während der Mann seinen durchaus nicht schwächlichen, sondern stattlichen, hochgewachsenen Körper in Röcke hüllt.

Im Orient ist die Frau bekanntlich eine völlige Null und der Mann der rücksichtslose, oft rohe und gewalttätige Hausherr. Trotzdem trägt die Frau hier Beinkleider. Bei allen Muhamedanerinnen finden wir Pluderhosen, während der Unterkörper des Mannes mit einem Unterrocke bedeckt ist.

Auch bei den orientalischen Juden tragen die Frauen Hosen, während die Männer bekanntlich in langen Kaftans und Kleidern stecken. Die persische Frau ist ganz wie ein Mann gekleidet, und hat man zwei Personen verschiedenen Geschlechts vor sich, so ist es schwer, zu unterscheiden, wer der Mann und wer die Frau ist, zumal die Perserin oft einen respektablen Schnurrbart trägt,

In Hinterindien, z. B. in Siam, gehen alle Frauen in Kniekleidern, und in Birma tragen die Männer Röcke und langes Haar, die Frauen Hosen und kurzes Haar.

Doch wir brauchen nicht erst Europa zu verlassen, um Männer in Röcken und Frauen in Beinkleidern zu finden, Bekanntlich tragen die schottischen Soldaten Röcke, eine Art Verlängerung der Weste. Allerdings kommt dieser Rock dort mehr und mehr aus der Mode, da er unpraktisch ist, und in wenigen Jahren wird er aus dem Heere verschwunden sein. Der schottische Bauer trägt aber noch den Rock, und er gehört durchaus zur schottischen Nationaltracht.

Auch der Bauer Sardiniens trägt einen Rock, und die spanischen Bauern im Bezirk Murcia tragen gleichfalls einen bis zu den Knieen reichenden Rock, den sie über ein paar wollene Unterbeinkleider werfen. Die faltenreichen kurzen Röcke der Griechen sind bekanntlich künstlerisch gestickt, und die Bewohner Montenegros sind beinahe wie Frauen gekleidet.

Das sind Männer in Röcken, und trotzdem kann man sagen, daß sie in keiner Beziehung an ihrer Männlichkeit Einbuße erlitten haben.

Die Frauen in Hosen sind in Europa nicht seltener als die Männer in Röcken. In Holland, aber namentlich an der Nordküste Frankreichs, sind Ortschaften, deren ganze weibliche Fischerbevölkerung in Beinkleidern geht. Es geschieht dies natürlich mit Rücksicht auf den nassen Erwerbszweig. In Grönland tragen alle Frauen Beinkleider, die aus Fellen verfertigt und mit reichen Stickereien geschmückt sind.

Merkwürdig ist, daß auch in einzelnen Teilen der Schweiz, im Tal Valais und Chambery, die Frauen in ganz derselben Kleidung wie die Männer gehen, nämlich in hohen Stiefeln, einer kurzen, einreihigen Jacke und langen Beinkleidern. Seit Menschengedenken tragen Mann und Frau hier dieselbe Kleidung, und nichts destoweniger ist der Schweizer Bauer von jeher ein ganzer Mann, der Verteidiger seines Vaterlandes und Herdes und durchaus Herr im Hause gewesen, während die Schweizerin eine gute Hausfrau, eine treue Gattin und zärtliche Mutter ist.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

□ Jena, 21. Sept.

Es wurde heute sehr lebhaft auf dem Parteitag. Die Aussprache über die Maifeier nahm sieben Sitzungsstunden in Anspruch, sie wurde zur allgemeinen Besprechung der Gewerkschaftsfrage. Es kam auch einige Male zu stürmischen Szenen während der ohnehin schon scharfen Auseinandersetzung, die Form blieb aber bis auf wenige Ausnahmen sachlich; nur die beiden Genossinnen, die das Wort ergriffen, Frau Zietz und Frau Dr. Rosa Luxemburg, wurden „giftig". Der Kampf drehte sich um den Kölner Gewerkschaftskongreß, um die Neutralität und das Wesen der Gewerkschaften, um ihre Behandlung in der Presse der politischen Partei und umgekehrt, und er kehrte nur hie und da sowie am Schluß zum engen Gegenstand der Maifeier zurück. Das Ergebnis war, wie gar nicht anders möglich, die einstimmige Annahme der darauf zugeschnittenen gestern mitgeteilten Resolution. Daß die Feststellung der Einstimmigkeit von einem Teil des Parteitages mit Beifall begrüßt wurde, war sehr bezeichnend. Es schienen danach wirklich Delegierte befürchtet zu haben, daß einer dagegen stimmen konnte. Die Debatte gedieh zu einer solchen Schärfe, daß sich das Ergebnis darstellte als die Offenbarung eines noch viel weiter klaffenden Zwiespaltes zwischen den hervorragenden Gewerkschaftsführern u. ihren gewerkschaftlichen Organisationen und der politischen Partei, als er auf und seit dem Kölner Kongreß hervorgetreten ist. Dutzendfältig hagelt die Anklage wider die Gewerkschaftsführer, daß der sozialdemokratische Geist in den Gewerkschaftsorganisationen im Schwinden begriffen, ja mehrfach, daß er ganz verschwunden sei, daß die Gewerkschaften insbesondere die Maifeier seit Jahren durch Bremsen systematisch tot zu machen an der Arbeit seien. In einstündiger Rede beschränkte sich der Vertreter der Generalkommission, der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt nicht allein auf die Verteidigung. Er sowie andere Gewerkschaftler gaben ihrer Zustimmung zu der Resolution die Erklärung mit, daß sie dieselbe Auffassung von ihr als vorläufiges Ruhenlassen der Maifeierfrage bis zum nächsten internationalen Kongreß hätten, so zwar, daß inzwischen eine Einigung von Partei und Gewerkschaften erfolgte. Damit konnte natürlich nur die Erwartung eines Rückzuges der Politiker gemeint sein. Schmidt schimpfte über Kautsky, der nur Unheil anrichte, und erklärte unter stürmischer Entrüstung des Hauses, er freue sich, daß die „Neue Zeit" (Organ Kautskys) nicht von vielen Arbeitern gelesen werde.

Der Berichterstatter Richard Fischer-Berlin erhob zwar Einspruch dagegen, daß man hier etwa nur eine Art Gottesfrieden verabreden wolle, aber ein Verzicht der Gewerkschaftler auf ihren Vorbehalt erfolgte nicht. Man hatte den Eindruck, daß einerseits die Gewerkschaftsführer einem Beschluß zustimmten, der für sie nichts weiter bedeutete als einen Bogen Papier mehr in ihren Akten, und anderseits es den Politikern gar nicht einfiel, diese Zustimmung für bare Münze zu nehmen.

Frau Zietz-Hamburg erklärt in großer Erregung, sie sei aufs tiefste empört über die verächtlichen und herabwürdigenden Aeußerungen des Genossen Schmidt gegenüber dem offiziellen wissenschaftlichen Organ der Partei, der Neuen Zeit. (Großes Gelächter.) Aus seinen verächtlichen Worten sprach die Verachtung, die in einem bestimmten Personenkreis herrscht gegenüber unserer theoretischen und wissenschaftlichen Erkenntnis. Ich habe mich gefreut, daß Fischer alle Angriffe vermieden hat. Aber nach der Rede des Genossen Schmidt ist es etwas anders. Welche Schwierigkeiten wurden uns aus dem Essener Wahlkampf gemacht? Ueberall wurden uns die Zitate aus den gewerkschaftlichen Organen entgegengehalten. Da schreibt das Organ der Zimmerer: „Die wissenschaftlichen Grundlagen des Sozialismus sind erschüttert. Mit der Verelendungs- und mit der Katastrophen-Theorie ist es nichts mehr, an die Krisentheorie glaubt auch kein Mensch mehr; so sehen wir die Sozialdemokratie in der Lage von Leuten, die auf einem schwankenden Schiff sind." Dieses Zitat aus einem bürgerlichen Blatt hat sich „Der Zimmerer" zu eigen gemacht. Man kann es dem Zentrum nicht verdenken, daß es uns das vorgehalten hat; sie müßten ja dumme Esel sein. Wenn man auf die Neue Zeit losschlägt, so tue ich dasselbe gegen die Sozialistischen Monatshefte. Darin ist ein Artikel des Genossen Kolb über das Kompromiß bei der bayrischen Landtagswahl: das heißt es, „das Zentrum würde uns überall dazu treiben, daß wir praktische Arbeit leisten". Ist das nicht einfach unerhört und skandalös? (Lärmender Beifall; Bebel ruft: Genau umgekehrt ist es, wir treiben das Zentrum! Bebel springt auf und bringt der Rednerin noch eine Zeitung, den Freiburger Boten.) Hier in diesem Blatte sehen Sie bereits die Bemerkung, daß Kolb die Notwendigkeit der praktischen Politik begründet mit dem Hinweis auf das Zentrum: „Deutlicher als hier kann von sozialdemokratischer Seite nachgewiesen werden, in welchem Maße das Zentrum praktische Politik getrieben hat für die Arbeiter, während die Sozialdemokratie nur Theorie und Phrasen für sie hat." So liefern die Genossen dem Gegner Waffen. (Große Entrüstung u. Lärm.)

Morgen früh erstattet zunächst der Abg. Bebel sein Referat über den politischen Massenstreik. Er hat dazu eine Resolution eingebracht, die die umfassendste Anwendung der Massenarbeitseinstellung für die Pflicht der Arbeiterklasse erklärt im Falle eines Anschlags auf das Wahl- oder Koalitionsrecht. Voraussetzung sei die größte Ausdehnung der politischen und gewerkschaftlichen Organisation.

## Neues vom Büchermarkt.*)

Der Bücherabschluß und das Abschlußwesen (einfachen und doppelten Systems) nebst der Eröffnungsinventur, Gewinnberechnung, Jahresbilanz und Steuerdeklaration vom vereideten Bücherrevisor Gutheil; Verlag J. R. Gutheil, Berlin N. (37), Schwedterstr. 266; Preis Mk. 1,20, geb. Mk. 1,80.

Das Büchlein gibt unter Beiseitelassung alles nicht unmittelbar zur Sache gehörenden in kurzer klarer Form gründliche Belehrung über den Bücher-Abschluß und das Abschlußwesen nach beiden Buchführungs-Systemen.

Eine willkommene Gabe, die viel Freude bereiten dürfte, bietet die neueste Publikation von „Kürschners Bücherschatz" (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9) in Nr. 468, die eine Reihe von Wald-, Wild- und Jagdgeschichten aus der Feder des in Weidmannskreisen und darüber hinaus bekannten Schriftstellers Rudolf Zeitler enthält. Wir möchten nicht verfehlen, unseren Lesern das interessante Bändchen, in dem Humor und Ernst zum Recht kommt, zu empfehlen, um so mehr, als diese interessante Erzählung wie alle übrigen Bücherschatz-Bände nur 20 Pfg. kostet.

Von der sehr empfehlenswerten Sammlung „Münchener Volksschriften", die im Münchener „Volksschriftenverlag" zum Preise von 15 Pfennig pro Bändchen erscheint, sind folgende weitere 5 Hefte erschienen: In Nr. 16/17: „Krattenmachers von Gernhausen" bringt A. Butscher eine anmutige Dorfidylle aus dem Schwabenlande. In Nr. 18: „Heimatlos" schildert uns B. Mutschlechner die Schicksale eines starkmütigen Tiroler Weibes. In Nr. 19: „Der Spitteljörg" zeichnet der bekannte Volksschriftsteller K. Kümmel in meisterhafter Weise den edlen Charakter eines gottergebenen alten Mannes. In Nr. 20: „Auf steiniger Erde" von A. Jakoby lernen wir die armen, aber treuherzigen Bewohner der Eifel kennen. Die vorliegenden Bändchen bilden wieder eine wertvolle Bereicherung der für katholische Kreise in Betracht kommenden Volksliteratur und verdienen bei dem außerordentlich billigen Preise die weiteste Verbreitung.

„Glöcklein", geläutet für brave Kinder. Illustr. Zeitschrift für die kath. Schuljugend. Herausgegeben von drei Freunden der Jugend. — 208 S. mit Titelbild und 28 Textbildern. 1. Jahrg. in Originaleinband 1 Mk. In Lieferungen jährlich 40 Pfg., jedes 6. gratis. 50 Expl. 16. Mk., 100 Exemplare 30 Mk. franko vom Verlag des „Glöcklein", Münster i. W. — Eine Zeitschrift, die durchweg den richtigen Weg einschlägt. Die Verfasser erstreben neben Bildung des kindlichen Geistes religiös-sittliche Erziehung und verstehen es trefflich, Unterhaltung und Belehrung harmonisch zu verbinden. Die Illustrationen stehen durchweg im Dienste der ästhetischen Bildung. Der Preis von 40 Pfg. pro Jahr ist beispiellos billig. Die Zeitschrift ist wert, jedem Schüler in die Hand gegeben zu werden, sie wird gern entgegengenommen werden und reichen Segen stiften.

(Mag. f. Pädagogik.)

*) Sämtliche hier aufgeführten Bücher und Schriften sind durch die E. Holterdorf'sche Buchhandlung in Bielefeld und Oelde zu beziehen.


Königlich Preussische Staats-Medaille

M. Seidenstoffe schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten. — Seide und sehr billig.

4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren, dass ein neues Katalog-Gartenbuch von M. Petersheims Blumengärtnereien in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten: „Grab' einen Quell in deinen „Wüstensand, pflanz' einen Baum „inödes Heideland, auf dass ein „Wanderer, der nach vielen Jahren „an Deinem Quell sich labt und „Brühls bricht von Deinem „Baume, froh Dich segnend spricht: „ein guter Mensch ist dieses Wegs gefahren." Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnereien Petersheim — kostenlos versandt.

Beste Bettenfüllung sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gelegt, gesichtet) Pfund Mk. 2,85, 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig

Berlin S. 97 Prinzenstr. 46

Grösstes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.



Billige böhmische Bettfedern!

10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweisse daunenweiche Mk. 25.—, Mk. 30.—. Versand franko, zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster gratis und franko.

Benedikt Sachsel, Lobes 884, Post Pilsen, Böhmen.

Hotel Müller, Wiedenbrück.

Sonntag, den 24. Septbr., abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

des Gütersloher Stadtorchesters.

Eintritt à Person 70 Pfg.

Nur ein Tag! Tournee 1905!

„Blumenhalle", Leo Mühlenkamp, Oelde.

Montag, den 25. September, abends 8 Uhr:

Einmaliges — GROSSES — Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „Kalozai" in verschied. Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit"

mit wundervollen, hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller mit 3 Scheinwerfern eigener Anlage. U. a.: Phantasie, la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule, Feuer- und Flammentanz, dargestellt von Mlle. Bierout.

Kassenpreis: Reservierter Platz 1,— Mark, Saal 70 Pfg. — Vorverkauf: 90 und 60 Pfg. in der Expedition der „Glocke".

Rietberg. Im Saale des Restaurant Dænell.

Dienstag, den 26. Sept.: Obiges Konzert.

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden Umzuges verkaufe ich die nachstehend aufgeführten, vorhandenen Warenbestände, wie

eine Partie Oefen und Herde, Haus- und Küchen-Geräte, Emaille-Waren, Fahrräder und Zubehörteile

bis zum 1. Oktober zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ww. Moritz Advena, Oelde.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Strothotte & Altpeter, Gütersloh.

Annahmestellen in: Wiedenbrück: Ferd. Klodt. Oelde: Sophie Hope. Rheda: Wwe. Wehler.

Brauchen Sie Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w., so versäumen Sie nicht, Offerte einzuholen von

Ernst Pohlmann, Rheda.

Grosses Lager. Billige Preise.

Zelten gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.

Max Schwarte, Oelde.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Anleihen auf ländl. Grundbesitz bis 2/3 des Wertes zu 3½ pCt. Zinsen vermittelt

Rendant Kleine, Paderborn.

## Junge Leute

die sich zum besseren Landwirtschafts-Beamten für Rittergüter, Domänen ꝛc. ausbilden lassen möchten, um einen Posten als Assistent, Rechnungsführer, Inspektor Hof- u. Feldverwalter, Amtssekretär, Rentenbeamter ꝛc. annehmen zu können, wollen sich für die 4monatlichen Kurse melden. Pension auf Wunsch im Technikum. Es stehen feinste Referenzen über Ausbildung und Stellenerhalt zur Verfügung. Die meisten Schüler des letzten Kursus erhielten schon Stellungen vor ihrer Ausbildung. Den Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

**Landwirtschaftliches Technikum,**
**Münster i. W.,**
Kanonengraben 7.

## Für die Jagd

und sonstigen Gebrauch empfehle:
wasserdichte **Stoff- und Loden-Pelerinen,**
**Mäntel, Joppen, Knieschoner, Hüte, Mützen, Gamaschen** aller Systeme, schweissdichte Rucksäcke, sowie ■ Patronengürtel und Patronen ■
Marke „Seehund".

**Arnold Hauptmeyer,**
**Wadersloh.**

## Für den Monat Oktober (Rosenkranzmonat).

**Gabriel.** Zwölf Arten, Rosenkranz zu beten. Von P. Pflugbeil. Preis geb. Mk. 0,75.

**Das heiligste Herz Jesu und der heil. Rosenkranz.** Von P. Vortmann. Preis geb. Mk. 0,75.

**Die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes.** Von Val. Lehmann. Preis geb. Mk. 2,—.

**Rosenkranz und Kreuzweg.** Von Dr. L. Ackermann. Preis geb. Mk. 1,—.

**Rosenkranz-Büchlein.** Von P. D. M. Scheer. Preis geb. Mk. 0,75.

**Der heilige Rosenkranz und der studierende Jüngling.** Von Wilhelm Friedrich. Preis geb. Mk. 0,50.

**Maria, Königin des heil. Rosenkranzes.** Von P. S. Schepers. Preis geb. Mk. 1,20.

**Eine Rosenkranz-Woche.** Von A. Knauer, Pfarrer. Preis geb. Mk. 0,75.

**Rosenblätter.** Monatszettel für die Mitglieder der Lebendigen Rosenkranzes. Ein Jahrgang „Rosenblätter" besteht aus 12 Päckchen à 15 einzelnen Geheimnißzetteln zum Verlosen nebst 1 Liste für Zorderer und Förderinnen und reicht für 15 Beter oder 1 Rose für den Zeitraum eines Jahres. Preis Mk. 1,05. — Auch in polnischer Sprache erschienen.

**Rosarium.** Andachtsbüchlein. Von P. Zeller. Preis geb. Mk. 0,75.

**Der Rosenkranz-Monat.** Betrachtungen. Preis geb. Mk. 0,75.

**Der biblische Rosenkranz oder Anleitung,** die Geheimnisse desselben zu betrachten. Von Th. Beining, Pfarrer. Preis geb. Mk. 0,20.

**Die geheimnisvolle Rose.** Sechs Oktaven für das Rosenkranz-Fest nebst einer Serie für alle Tage des Rosenkranz-Monats. Von P. Pflugbeil. Preis geb. Mk. 3,50.

Lager von Rosenkränzen jeder Art. Gruppen und Bildern für Rosenkranz-Altäre. — Katalog über Rosenkranz-Literatur gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.**
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

Plombieren kranker Zähne

## Wer

wirklich brauchbare, naturgetreue **künstliche Zähne** zu besitzen wünscht, wende sich an

**Franz Bernhard**
Zahntechniker
**Warendorf i. W.,** Markt 596.

Zahnziehen schmerzlos

Konfortable Einrichtung — Verreisen u. s. w.



**Spratt's Kückenfutter**
und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:
**Joh. Blankemeyer, Verl.**

## Zur Jagd

empfehle:
**Patronen,** fertig geladen, garantiert versagerfrei,
**Patronenhülsen,** versch. Marken,
Pulver, Schrot, Pfropfen ꝛc. z. Laden.
Sämtliche
**Ausrüstungs-Gegenstände,**
als Rucksäcke, Gamaschen, Taschen, Patronengürtel, Putzstöcke etc.,
**Ia. Gewehre** (Suhler Fabrikat),
unter weitgehendster Garantie, in größter Auswahl zu bekannten äußerst gestellten Preisen.

**E. vom Kolke,**
**Oelde.**

## Unstreitig beste

und billigste Bezugsquelle für erstklassige
**Schusswaffen aller Art** wie Doppelflinten, Drillinge, Pürschu. Schnellfeuerbüchsen, Flobert-Salon-Büchsen, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Jagdgeräte etc. bei 3jähriger Garantie ist die Westfälische **Wilh. Mäckler Söhne, Hausnrade No. 69** in Westfalen.
Ill. Fracht-Katalog m. konkurrenzlos billig. Anmahmepreisen grat. u. fr.



## Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**
Prospekte gratis und franko.

**Senger & Cie.,**
Essen-Ruhr.



## 5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
**O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N.,** Merkurstrasse 212.

## Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à **Glas M. 1,50.** Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.
Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Enzians.
Verkaufsstelle bei:
**August Nahrmann, Oelde,**
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

## Jagd-Gewehre Drillinge

mit vorzüglicher Schussleistung,
**Jagdpatronen Jagdgeräte**
offeriert
zu billigsten Preisen.

**Gustav Jehn**
**Lippstadt.**
Waffen- und Munitions-Liste kostenlos.

## Trunksucht



**für immer behoben durch das in so zahlreichen Fällen mit glänzendem Erfolge angewandte ZOA-PULVER.** Dieses Mittel kann, da es keinen Geschmack hat, dem Trunksüchtigen auch ohne dessen Wissen in jedem Getränke beigebracht werden. **1 Dose für eine vollständige Kur Mark 10.—, franko, zollfrei und diskret.** Viele Unglückliche, die mit dieser Leidenschaft behaftet waren, sind ihrer Familie und der Gesellschaft zurückgegeben worden, mit einem Worte, Millionen und Millionen Menschen sind gebessert worden von diesem schrecklich grausamen Laster. Zahlreiche Dankbriefe laufen täglich ein. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch das Generaldepot von **Ludovico Pallak in Mailand** (Italien). Briefe nach Italien kosten 20 Pf., Karten 10 Pf. Korrespondenz in allen Sprachen.

## Geld-Lotterie

zu Zwecken der
**Deutschen Schutzgebiete.**
**Ziehung in Berlin**
**am 27., 28., 29. und 30. September 1905.**
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
1 Haupt-Gewinn 75,000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 25000 Mk., 1 à 15,000 Mk., 3 à 5000, 10 à 2000 Mk., 20 à 1000 Mk. u. s. w.,
Im ganzen
**12,977 Geld-Gewinne = 490,000 Mark.**
Lose à 3 Mk. 30 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. teurer.

**€. Holterdorf'sche Buchhandlung,**
**Oelde.**

## Münsterischer Anzeiger,

**Münster i. Westf.,**
ist die billigste und reichhaltigste
**2 mal täglich**
erscheinende
**Zeitung.**
**1.50 Mk.**
für die drei Monate Oktober, November und Dezember.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
**27500**
Exemplare.
**Inserate**
finden wirksamsten Erfolg.

## 300 Stück Zigarren

— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko
unter Nachnahme.
**Engelbert Bartels, Oelde.**

**Hilfe** gegen Blutstockung. Ad. Lohmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

## Wichtig für Herbstsaat

und von anerkannt grösstem Erfolge ist
**Peru-Guano „Füllhornmarke".**
Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke Emmerich.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst
**MAGGI's Würze**
in allen Flaschengrössen und auch nachgefüllt. **Wilh. Stake** in Beckum, Nordstrasse 11.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Größere Posten
## Kleehen

kauft zu höchsten Tagespreisen
**Louis Fischbein,**
Fouragehandlung, Dortmund.
Aufkäufer für jährlich 150 Ladungen Klee- u. Luzerne-Heu gesucht.

Wir haben eine größere Partie
## Abfalldünger

abzugeben.
Der Dünger enthält bis 2% Stickstoff, ca. 4% Phosphorsäure und eignet sich vorzüglich zum Unterpflügen.
Preis 70 Pfg. pro Zentner ab unserer Fabrik.

**Carl Steinhoff & Co.,**
Chem. Fabrik, G. m. b. H., Senne I.
Kontor: Bielefeld, Cavalleriestr. 14.



Fabrikmarke
## 30 Tage zur Probe

Rothköppchen
versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Rasiermesser** No. 30, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück ℳ 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen ein- oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit za. 3000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
**Gebr. Wolfertz,** Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald b. Solingen No. 13.**

## Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"



„Erster Preis" N. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
**Alleinige Fabrikanten:**
**Kuxmann & Co., Bielefeld.**

Einen gut erhaltenen
**Kutsch-wagen**
(Halbverdeck) hat billig abzugeben
**Dr. Frölich,**
**Beckum.**

## Wünschen

Sie schönen, weißen Teint ohne Sommersprossen, Pickeln, Hautausschläge? Gebrauchen Sie nur
**Dresdener Lana-Seife**
Marke **HHD**
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** in
**Oelde** in der Apotheke,
**Beckum:** B. Illgens, Germ.-Drog.,

Riemann's
## Motorrad- und Fahrrad-Laternen sind die besten.

Zu haben bei
**Bern. Hagedorn,**
**Beckum,** Nordstrasse.

**1—200 Zentner**
## Sommerstroh

zu kaufen gesucht von
**W. & H. Frieling, Oelde.**

## Viehmarkt.

**Zu verkaufen:**
Eine 12jährige braune **Stute** und ein 1½jähr. braunes **Hengstfohlen** bei **Heinr. Raestrup, Keitlinghausen** bei **Oelde.**
Einige schwarze, raffeechte, junge Langshan-Hähne billig bei **Christoph Rempe,** Verl 30 a, Bez. Minden.
Ein schwerer, schwarz. **Wallach,** 2½ Jahre alt, zur Arbeit angel., bei **Wwe. Beilinghaus, Tiefstedde.**
8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Höckmann, Keitlinghausen bei Oelde.**
Ein Paar **Brieftauben** bei **W. Haarmann, Oelde,** Geiststr. 58.
6 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Beckhöfer, St. Vit.**